



**WAS MANN
BEWEGT**

DEMOKRATIE GESTALTEN

Arbeitsheft 2024/25



kmb.dioezese-linz.at

→ INHALTSVERZEICHNIS

Jahresthema.....	2 - 7	Männerglaube	24 - 27
KMB Aktiv	8 - 17	Sei-So-Frei	28 - 31
Männertage	18 - 23	Diözesantag	32

Kalender 2024/2025 zum Herausnehmen

→ MEHR DEMOKRATIE, MEHR KIRCHE!

Das Wort „Demokratie“ setzt sich zusammen aus den altgriechischen Wörtern „demos“ - Volk - und „kratos“ - Kraft, Macht und Herrschaft. Allerdings bestand im alten Griechenland das mitbestimmende Volk nur aus den freien Männern, die an der „ekklesia“, der Volksversammlung, teilnahmen. Den Begriff „Ekklesia“ verwendeten die ersten Christ:innen für die Gemeinschaft derer, die von Jesus Christus durch das Evangelium aus der Welt herausgerufen wurden: Frauen und Männer, Freie und Sklaven. Die „Ekklesia“ ist somit die Kirche. Die jungen Männer und Frauen unserer Zeit können mit dem Begriff „Kirche“ oft genauso wenig anfangen wie mit dem Wort „Demokratie“. Der SORA-Bericht zu jungen Menschen und Demokratie in Österreich legt dar, dass das Vertrauen aller Gruppen von jungen Menschen in die Demokratie gesunken ist.

Es scheint einen Kulturbruch zwischen den Generationen, die in den Nullerjahren des 21. Jahrhunderts aufgewachsen sind und den vorigen Jahrgängen zu geben.

Es gibt Kulturgüter, auf die wir nicht verzichten dürfen. Wir Männer der KMB haben die Aufgabe, fremd gewordene Wörter wie „Demokratie“ und „Kirche“ immer wieder in die Welt von heute hineinzubuchstabieren. Es ist eine männliche Tugend, der nachkommenden Generation zu erklären, warum freie Wahlen und Gewaltenteilung etwas sind, für das es sich zu kämpfen und zu demonstrieren lohnt. Es ist tugendhafte Männlichkeit, der jüngeren Altersgruppe nahezubringen, dass die Mitgliedschaft in der Kirche, der Gemeinschaft derer, die von Jesus Christus durch das Evangelium aus der Welt herausgerufen sind, einen unschätzbaren Wert besitzt.



Foto © Andreas Haller

Gemäß unserem neuen Jahresthema „DEMOKRATIE GESTALTEN“ haben wir im vorliegenden Arbeitsheft ein Interview mit dem Verfasser des neuen Männertagsreferates Martin K. Greinecker geführt und die Expertin Christina Hainzl von der Donauuniversität Krems zu einem Beitrag zu ihrer aktuellen Studie zur Demokratie gebeten. Lassen wir uns davon zu einem Mehr an Demokratie anregen!

Mag. Wolfgang Ölz
Diözesanreferent
Männerpastoral / KMB OÖ

Impressum

Inhaber: Diözese Linz; Herausgeber: Team Männer, Familie, Generationen – Katholische Männerbewegung, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel.: 0732 7610 3461, Mail: kmb@dioezese-linz.at, <http://kmb.dioezese-linz.at>.
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Wolfgang Ölz
Layout: Johannes Lueghamer, Coverfoto: KMB-Mastalier, Druck: Druckerei Haider, Schönau, August 2024

Liebe Männer!



Foto © KMB

Was bewegt euch zum Engagement in der Katholischen Männerbewegung? Mit dem IMAS-Institut haben wir genauer nachgefragt.

Vielfältig sind die Gründe, aber ganz oben steht der Wunsch nach sinnvollem Mitgestalten: mit Männern der KMB das Pfarrleben lebendiger zu machen, einander zu ermutigen, in vielfältiger Weise sich für eine lebenswerte Gesellschaft einzusetzen. Mit der Organisation Sei-So-Frei weltweite Solidarität stärken. Und dabei von der Freude an gemeinsamen Aktivitäten profitieren, sportlich und spirituell in der stärkenden Gemeinschaft unter Männern, die einander freundschaftlich verbunden sind.

Miteinander haben wir im letzten Jahr die Grundlage unseres Engagements im neuen Leitbild erarbeitet. Miteinander wollen wir unsere Gemeinschaft noch attraktiver für Männer machen, damit sie bei uns einen Raum finden, wo sie sich einbringen können und ihrem Leben noch mehr Tiefe und Sinn geben können. Die Zeit der Umgestaltung in unserer Diözese erzeugt viel Verunsicherung, bietet aber auch die Chance, neue Wege zu gehen im miteinander Kirche-Gestalten.

Unterstützen wir uns gegenseitig, diese Wege zu erkennen und miteinander zu gehen.

Mit dem Jahresthema DEMOKRATIE GESTALTEN suchen wir Wege, unsere Gesellschaft nach den Prinzipien der Katholischen Soziallehre für alle Menschen lebenswert zu machen. Mit dem bewährten Prinzip SEHEN-URTEILEN-HANDELN können wir lebensfeindliche Tendenzen erkennen und mit der Kraft des Evangeliums die Zuwendung Gottes zu allen Menschen neu buchstabieren. Mit dem biblischen Jahresbegleiter Jona lassen wir unser Gottesbild herausfordern, weil Gott immer größer ist, als wir denken können, und sich nicht in unser enges Denken sperren lässt.

Mit dem Engagement für Sei-So-Frei weiten wir den Blick neu über unsere Landesgrenzen, weil Christsein immer eine weltweite Perspektive hat und Menschenrechte unteilbar sind.

Im Oktober findet in Rom die zweite Versammlung zur Synodalität der Kirche statt. Wie können immer mehr Getaufte in die Mitgestaltung der Kirche auf allen Ebenen einbezogen werden? Das ist die Grundfrage. An uns gerichtet lautet die Frage: Sind wir bereit, als Katholische Männerbewegung die Zukunft unserer Kirche in Oberösterreich noch stärker mitzugestalten?

Engagement in der Kirche gibt dem eigenen Leben mehr Tiefe und Sinn. Ich freue mich auf gute Begegnungen bei Aktivitäten der Katholischen Männerbewegung!

Bernhard Steiner

DI Bernhard Steiner
Obmann der KMB
in Oberösterreich

DEMOKRATIE GESTALTEN

Interview mit Mag. Martin Kranzl-Greinecker

Foto © Franz Litzlbauer



Für die inhaltliche Aufbereitung der Unterlage für die Männertagsredner konnten wir Mag. Martin Kranzl-Greinecker gewinnen. Er ist Chefredakteur von „*UNSERE KINDER*“, einem Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit. Privat engagiert er sich in der Gedenkinitiative „*Die Kinder von Etzelsdorf*“, er ist Vorstandsmitglied im Mauthausenkomitee Österreich (MKÖ) und im Verein Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim. Im nachfolgenden Interview nimmt er Stellung zu Fragen in Bezug auf unser Jahresthema 2024/25 „**DEMOKRATIE GESTALTEN**“.

Im öffentlichen und politischen Diskurs ist schon seit einiger Zeit die Rede davon, dass die Demokratie in Gefahr ist. Welche Entwicklungen siehst du, die derzeit die sogenannten „westlichen-liberalen“ Demokratien gefährden?

Seit einigen Jahren nehmen Politikverdrossenheit und die Hinwendung zu den einfachen, bisweilen radikalen Lösungen populistischer Parteien zu. Weltweit sind – vor allem seit Donald Trumps Wahl zum US-Präsidenten 2017 - rechte Parteien im Vormarsch, was jüngst auch bei den EU-Wahlen sichtbar wurde. Aktuell lebt nur etwa ein Viertel der Menschheit in stabilen Demokratien und in vielen Ländern, allen voran in diktatorisch oder autokratisch regierten Staaten, sind antidemokratische Einschränkungen an der Tagesordnung.

Dass aber zunehmend auch in westlichen Demokratien Meinungs- und Medienfreiheit gefährdet sind, unliebsame Parteien und Andersdenkende bedroht werden und das

Schüren von Fremdenfeindlichkeit massiv zunimmt, sollte uns nachdenklich stimmen.

Für dich ist die Erinnerungs- und Gedenkarbeit sehr wichtig. Können wir da etwas aus der Geschichte lernen, gerade auch wenn wir heuer besonders an das Jahr 1934 und nächstes Jahr an das Ende des Zweiten Weltkrieges denken?

Generell bin ich der Meinung, dass der Blick in den Rückspiegel nicht nur beim Autofahren wichtig ist. Nicht zu wissen, woher wir kommen und was hinter uns liegt, macht das Verstehen der Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft schwierig. Wir können nicht nur, sondern wir sollten dringend aus der Geschichte lernen. Auch in Österreich, wo heute die Demokratie als Staatsform außer Zweifel steht, war dies nicht immer so. Jahrhundertlang waren Kirche und Kaiserhaus eng miteinander verbunden. Die nach dem Ersten Weltkrieg, bzw. nach dem

Ende der Monarchie ausgerufene Erste Republik wurde von vielen skeptisch beäugt und später von der Christlich-Sozialen Partei zu einem autoritären Regime umgestaltet. Vor gut 90 Jahren fanden die politischen Grabenkämpfe ihren traurigen Höhepunkt mit hohem Blutzoll bei den Februaraufständen 1934. Nach dieser Erfahrung der austrofaschistischen Diktatur und des Bürgerkriegs in den 1930er-Jahren, vor allem aber nach dem unmenschlichen Nazi-Terror und dem von Hitler vom Zaun gebrochenen Zweiten Weltkrieg hat sich in Österreich die parlamentarische Demokratie unwidersprochen etabliert. Der antifaschistische Grundkonsens lautet seit damals „*Nie wieder Diktatur!*“

Viele Menschen fühlen sich derzeit von der Mehrheitsgesellschaft abgehängt und auch von der Politik nicht abgeholt. Welche Faktoren haben zu den Spannungen und Polarisierungen in unserer Gesellschaft geführt oder diese beför-

dert? Worauf sollten wir aktuell als Gesellschaft und worauf sollte die Politik aktuell besonders achten?

Gerade die Entwicklungen der letzten Jahre haben deutlich gemacht, wie verletzlich unsere demokratischen Grundordnungen und politischen Systeme sind – vom Entstehen einer Staatsverweigererszene über die Erfahrungen während der Corona-Pandemie mit all den Impf-Streitigkeiten bis zum schon genannten Erstarken rechter und rechtsextremer Positionen.

Als mögliche Therapie dagegen fällt mir neben der Ausübung des Wahlrechtes und neben dem Interesse für das Zeitgeschehen zuallererst die Stärkung der Zivilgesellschaft ein. Sei es durch die Ausübung politischer Ämter auf allen Ebenen – vom Betriebsrat bis in die Orts-, Landes- und Bundesparlamente bei unterschiedlichen Parteien oder Listen. Oder sei es durch (meist

ehrenamtliche) Mitarbeit im Gemeinwohlbereich – vom Dienst bei Hilfsorganisationen über die kirchliche Mitarbeit bis zum Engagement in sozialen Vereinen, von der Eine-Welt-Arbeit bis zu antifaschistischen Aktivitäten. Das ist gelebte Demokratie und jedes Engagement für ein gutes Miteinander verdient Respekt und Anerkennung.

Du kommst aus der medialen „Landschaft“. Die Medien werden ja auch gerne als „vierte Gewalt im Staat“ bezeichnet. Welche Rolle spielen heute die Medien, besonders auch die sozialen Medien, für den politischen Prozess und Diskurs?

Gerade jetzt, wo klassische Medien wie Zeitung, Radio und Fernsehen mehr und mehr an Bedeutung verlieren, ist es wichtig, den Horizont weit zu halten. Es kann aber auch gefährlich werden, sich immer nur

in den eigenen Blasen zu bewegen, von Algorithmen zugewiesene Informationen zu lesen und nur mehr in der eigenen Suppe zu schwimmen. Allzu oft werden mithilfe der sozialen Medien Desinformationen und Fake News verbreitet. Bleiben wir in Kontakt mit jenen, die anders denken als wir! Freier Journalismus braucht unser Interesse und unseren kritischen Geist!

Wie kann sich die KMB einbringen, um das Bewusstsein zur Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Demokratie und eine aktive Mitgestaltung und Mitbeteiligung zu fördern?

Bereits seit Jahrzehnten fühlt sich die KMB als kirchliche Laienorganisation unter anderem für (gesellschafts-)politische Fragen zuständig. Nicht zum ersten Mal beschäftigt sich das kommende Männertagsmotto mit der Demokratie, schon früher gab es Themen wie „Der Christ als Staatsbürger“ oder „Demokratie als Lebensstil“. Sich besonders im heurigen „Super-Wahljahr“ (und danach!) demokratisch zu beteiligen, muss vor allem heißen, nahe bei den Menschen und ihren Sorgen zu sein – ohne Angst, Ausgrenzung und Auseinanderdividieren. Mit Blick auf das Evangelium und die kirchliche Soziallehre werden uns dann mutige, solidarische und verantwortungsvolle Schlüsse und Entscheidungen gelingen. Genau das braucht es heute für morgen.

Das Interview führte Mag. Wolfgang Bögl, Theologischer Assistent der KMB OÖ.



Für Martin Kranzl-Greinecker beginnt Demokratie bereits im Kindergarten.

(Un-)Demokratische Bilder?

Polarisierte Meinungen, Schwarz-Weiß-Denken und das Nichterkennen oder Beachten von Diskriminierung stellen demokratische Systeme vor große Herausforderungen. Im Rahmen des Austrian Democracy Labs wurde 2018 bis 2022 halbjährlich der Zustand der Demokratie in Österreich erforscht. Christina Hainzl und Adrian Praschl-Bichler haben dazu aufschlussreiches Datenmaterial insbesondere zur problematischen Nutzung von sozialen Netzwerken zusammengetragen.

40% der Österreicher:innen sind bereits der Ansicht, dass die Demokratie in Österreich eher oder sehr schlecht funktioniert (ADL 2022). Zusätzlich steigt die Polarisation von Einstellungen. 82% machen sich deshalb Sorgen, dass sich die Gesellschaft in Österreich immer weiter auseinanderentwickelt (ADL 2022).

Seit geraumer Zeit wird beobachtet, dass sich extremistische und radikalierte Positionen häufen. Sie bieten oft vereinfachte Antworten und Sicherheit in einer unsicheren Welt. Stereotype und Vorurteile führen häufig zu Diskriminierung und Hass gegenüber bestimmten Menschengruppen, meist Minderheiten.

Demokratie hingegen fordert von uns eine Vielfalt ein, ein Zugestehen von Rechten und Einstellungen, die auch anders sein können, solange sie sich im gesetzlichen Rahmen bewegen. Oft entzünden sich Diskussionen um religiöse und kulturelle Fragen. Oft entstehen Konflikte nicht nur durch Worte, sondern auch Bilder, wie Karikaturen in Tageszeitungen oder Kunstwerken.

Demokratie fordert uns

Eine heuer durchgeführte repräsentative Studie (1010 Befragte) an der Universität für Weiterbildung Krems (Hainzl, Praschl-Bichler 2024) ging der Frage nach, wie die Einstellung der Teilnehmer:innen

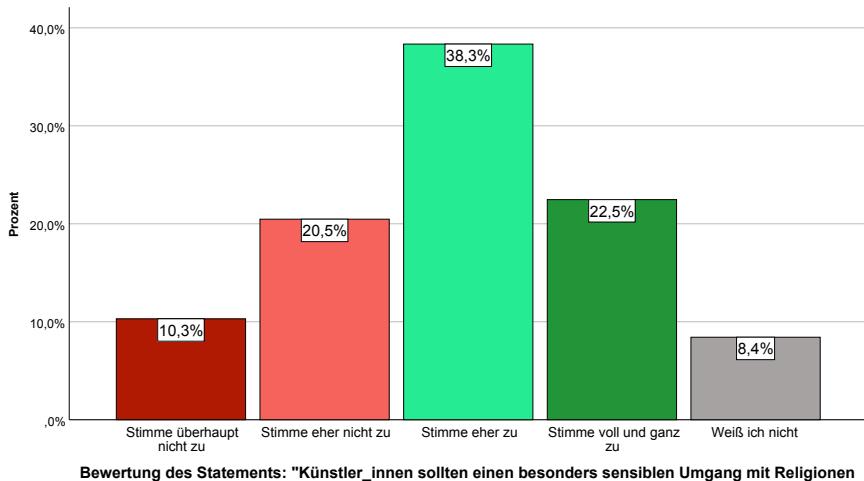
ist, wenn Karikaturen/Kunstwerke religiöse Fragestellungen aufgreifen.

So etwa sind mehr als 60% der Studienteilnehmer:innen der Ansicht, dass Künstler:innen und Karikaturist:innen darauf achten müssen, religiöse Gefühle nicht zu verletzen und einen besonders sensiblen Umgang mit Religionen pflegen sollten. Diese Einstellungen stehen auch in Verbindung mit dem Wunsch, dass grenzüberschreitende Kunstwerke nur eingeschränkt gezeigt werden sollten. Eine knappe Mehrheit (51%) ist dafür.

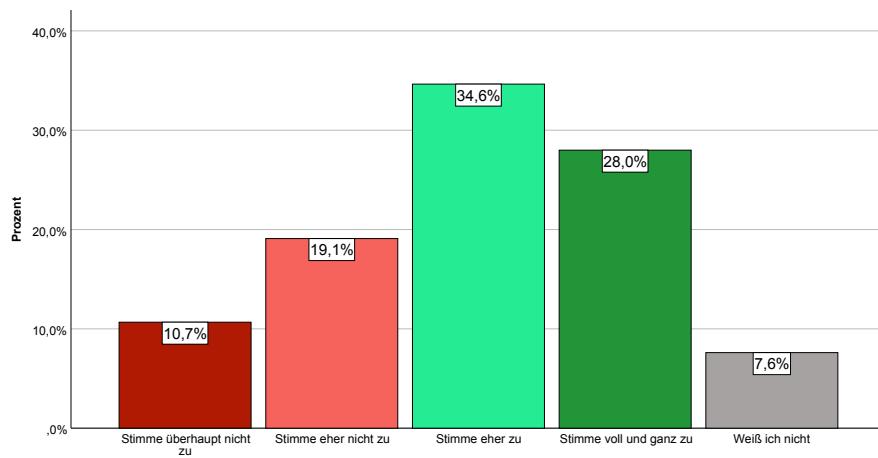
Für die demokratische Grundordnung ist es problematisch, wenn die Verbreitung der Meinung in Wort, Schrift oder Bild eingeschränkt wird. Für eine funktionierende Demokratie braucht es einen, wenn auch klar reflektierten und kritischen, Umgang mit der Meinungs- und Kunstfreiheit.

Erkennen von visueller Diskriminierung

Exemplarisch untersuchte die Studie in einem Experiment auch die Reaktionen auf antisemitische und antimuslimische Karikaturen. Antisemitismus und Antimuslimismus, Hass und Diskriminierung von Jüd:innen sowie Muslim:innen stellen uns als Gesellschaft vor



n=1010, Schwankungsbreite = +/- 3,1%, Ergebnisse nach demographischen Merkmalen gewichtet (Copyright: Christina Hainzl/Adrian Praschl-Bichler/Universität für Weiterbildung Krems 2024)



Bewertung des Statements: "Künstler_innen müssen darauf achten religiöse Gefühle nicht zu verletzen."

n=1010, Schwankungsbreite = +/- 3,1%, Ergebnisse nach demographischen Merkmalen gewichtet (Copyright: Christina Hainzl/Adrian Praschl-Bichler/Universität für Weiterbildung Krems 2024)

große Herausforderungen. So etwa würden in Österreich nur 65% Jüdinnen oder Juden und 54% Musliminnen und Muslime als Teil ihrer Familie akzeptieren (Eurobarometer 2018).

Das ist deshalb von Bedeutung, weil eines der zentralen Ergebnisse der Studie lautet, dass antisematische und antimuslimische Darstellungen und Symbole offensichtlich viel weniger erkannt werden als sprachliche Äußerungen. Es mangelt an der Fähigkeit zur reflektierten Analyse und Interpretation von Bildinhalten.

Sowohl bei einem in der Studie präsentierten antisemitischen Bild als auch bei einer dargebotenen

antimuslimischen Mohammed-Karikatur zeigte sich, dass kaum eine der teilnehmenden Personen den antisemitischen beziehungsweise antimuslimischen Inhalt oder Vorurteile erkannte.

Was braucht es also?

Neben politischer Bildung und der Fähigkeit zum reflektierten Diskurs ist eine zentrale Erkenntnis der Studie, dass es mehr Wissen über die verschiedenen Formen von Stereotypisierungen und Diskriminierungen braucht. Gleichzeitig zeigt sich, dass visuelle Bildung verstärkt benötigt wird, gerade weil diese Bilder oft in zahlreichen Sozialen Netzwerken unreflektiert geteilt werden und Verbreitung finden.

Zur Person:



Mag. Dr. in. Christina Hainzl ist Leiterin des Research Labs *Democracy and Society in Transition* und der Plattform für Nachhaltige Entwicklung an der Universität für Weiterbildung Krems. Sie beschäftigt sich mit Demokratieentwicklung, den visuellen Darstellungsformen von Konflikten und dem Verhältnis von Umwelt und Gesellschaft.

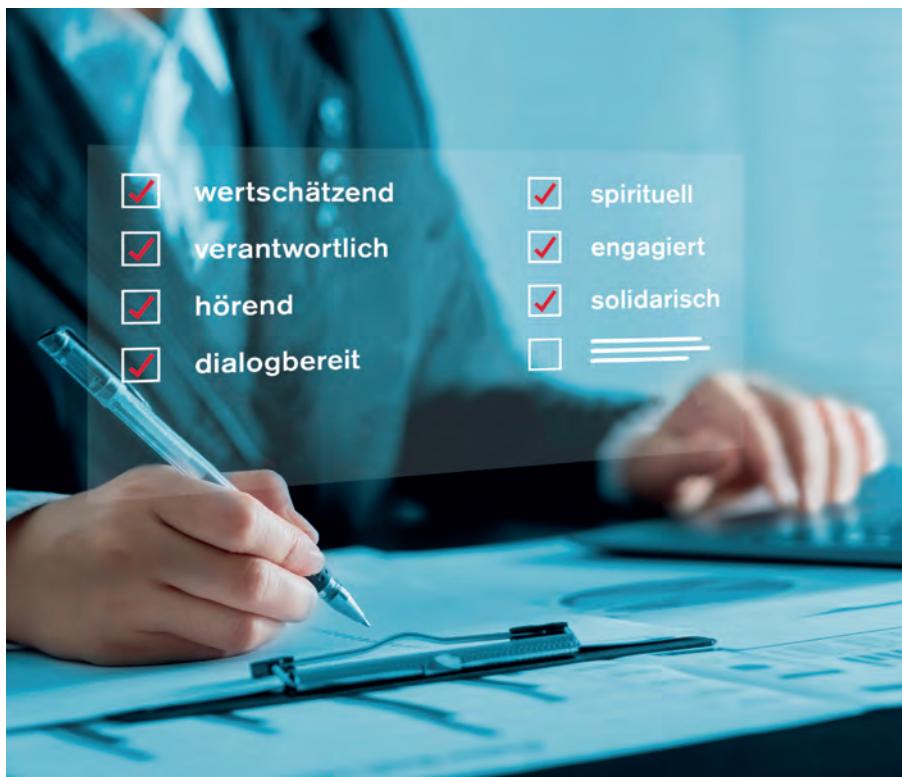


Adrian Praschl-Bichler, MA ist Kunsthistoriker und studiert Psychologie an der Universität Wien. Sein Forschungsschwerpunkt liegt an der Schnittstelle zwischen den beiden Fächern in der Wahrnehmung von Kunst.



Die Zufriedenheit mit der KMB OÖ ist enorm!

Meinungsforscher DDr. Paul Eiselsberg erklärt im Interview die wichtigsten Resultate der IMAS-Umfrage unter KMB-Mitgliedern und solchen Männern, die noch KMB-Mitglieder werden könnten. Zentrale Begriffe sind dabei Verbundenheit, Sinn und Orientierung.



Was hat Sie bei der Umfrage am meisten überrascht?

Überrascht zu sein ist eher nicht unsere Forschungskategorie, wir sind immer neugierig auf die Ergebnisse und versuchen Hypothesen zu überprüfen. Die Zufriedenheit mit der KMB OÖ ist enorm! Insgesamt sind knapp 9 von 10 der teilnehmenden Mitglieder der KMB OÖ mit der KMB OÖ im Großen und Ganzen zufrieden. Mitglieder, die sehr oder eher zufrieden mit der KMB OÖ sind, begründen ihre Zufriedenheit

spontan mit den Veranstaltungen und Aktionen, mit der Organisation „Sei so frei“, mit der Gemeinschaft und dem Zusammenhalt sowie mit der Zeitschrift „Ypsilon“.

Wo sehen Sie den „Unique Selling Point“, das Alleinstellungsmerkmal, der Katholischen Männerbewegung Oberösterreich?

Dies ist schwer zu beurteilen, da fehlt der Datenvergleich mit anderen Organisationen. Interessant ist

sicher, dass der Informationsstand hoch ist, die Mitglieder wissen gut Bescheid, was die KMB OÖ macht. Denn rund 9 von 10 teilnehmenden Mitgliedern der KMB OÖ fühlen sich zumindest eher gut über das Handeln, die aktuellen Vorhaben und die Tätigkeiten der KMB OÖ informiert (92% „Sehr + Eher gut informiert“). Knapp zwei Fünftel fühlen sich sogar sehr gut informiert (39%).

Welche Schlüsse ziehen Sie aus der Studie insgesamt?

Es ist eine starke Verbundenheit zwischen Mitgliedern und der Organisation festzustellen. Bei der Bewertung der Verbundenheit mit der KMB OÖ wählen 45 Prozent der teilnehmenden Mitglieder die Noten 6 und 7 auf einer 7-teiligen Skala, wobei die Note 1 „überhaupt nicht stark“ und die Note 7 „sehr stark“ bedeutet - sie fühlen sich also sehr verbunden mit der KMB OÖ.

In einer weiteren Dimension zeigt sich Folgendes: 29 Prozent der Teilnehmer schreiben der Mitgliedschaft in der KMB OÖ im Vergleich zu Mitgliedschaften in anderen Vereinen, Berufsorganisationen oder katholischen Vereinen eher einen höheren Stellenwert zu. Die relative Mehrheit, nämlich 48 Prozent, macht hierzu keine Unterschiede

und schreibt der Mitgliedschaft in der KMB OÖ einen gleich hohen Stellenwert zu. Für rund ein Fünftel (22%) hat die Mitgliedschaft in der KMB OÖ vergleichsweise einen etwas geringeren Stellenwert.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf?

Ich denke - wie jede große Mitgliederorganisation - steht immer die Frage nach neuen, zusätzlichen Mitgliedern im Raum. Wie kann man da noch Potentiale wecken? Wie kann man das Funktionärsweisen zeitgemäß gestalten? Wichtige Erkenntnis dafür liefert die Studie: Für jeweils rund zwei Drittel der teilnehmenden Mitglieder der KMB OÖ sind das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und mitzugestalten (69%) sowie sich in weltweiter Solidarität zu beteiligen (Sei so frei) (63%) Hauptgründe für ein freiwilliges Engagement bei der Katholischen Männerbewegung.

Welche Ideen haben Sie für die KMB, um für junge Männer interessant und attraktiv zu sein?

Ich denke, dass sich die Vaterrolle und somit auch die Rolle der Männer in der Gesellschaft verändert hat und verändern wird. Die Begleitung von Männern in bewegten Zeiten wäre sicherlich ein wesentlicher Punkt, also Orientierung geben.

Gibt es für Sie Bereiche im Ehrenamt, in denen sich Männer besonders engagieren?

Dazu haben wir keine ganz aktuellen Daten, bisher ging man davon aus, dass sich Männer in den Bereichen Sport, Politik usw. stärker engagieren, Frauen dagegen eher bei Kultur und Sozialem.

Wie sehen Sie die Entwicklung des Ehrenamtes generell?

Ehrenamt ist eine Sinnquelle und gibt Orientierung. Somit wird diese Säule unserer Gesellschaft



Foto © KMB

Meinungsforscher
DDr. Paul Eiselsberg, IMAS

auf Grund der vielen Veränderungen sicherlich weiterhin für viele Menschen attraktiv sein. Die Herausforderungen im Ehrenamt liegen sicher in der Bereitschaft des Einzelnen, Führungsaufgaben zu übernehmen und natürlich für jede Organisation, sich im Wettbewerb gegenüber anderen Freizeithämen durchzusetzen. Das Freizeitbudget der Österreicher:innen ist groß, aber dicht gestaltet mit vielen attraktiven Angeboten.

Das Interview führte Mag,
Wolfgang Ölz, Diözesanreferent
Männerpastoral / KMB OÖ

Deine Meinung ist gefragt!

Wofür steht „KMB“? Für „Kann Mann Brauchen!“? Im letzten Jahr haben wir nach ausführlichen Gesprächen über Werte, die unser Handeln in der KMB prägen, das **neue Leitbild der KMB** beschlossen. Jetzt wollen wir auf dieser Grundlage die Männerarbeit weiterentwickeln. Als nächsten Schritt führen wir mit dem renommierten **Meinungsforschungsinstitut IMAS** eine Umfrage durch. Davon erwarten wir **Impulse** für unsere KMB-Arbeit, die dadurch insgesamt an Bedeutung und Zielgerichtetheit gewinnen wird.

Mit der Befragung richten wir uns an alle Männer, die kirchlich aktiv sind oder ein Naheverhältnis zur Kirche haben. Wir freuen uns auch über die Teilnahme von allen Männern, die keinen kirchlichen oder einen kritischen Bezug haben. **Je vielfältiger das Meinungsbild, umso wertvoller!**

Der QR-Code auf diesem Flyer führt zu einem Online-Fragebogen. Du kannst gerne bei uns im Büro weitere Flyer anfordern. Auf Wunsch schicken wir auch die gedruckte Form des Fragebogens zu.

Di Bernhard Steiner, Diözesanobmann der KMB Oberösterreich.

Diozese Linz, Katholische Männerbewegung, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz kmb.dioezese-linz.at

Deine Meinung ist gefragt!

https://imas-online.at/kmb2024

Fragebogen bis 14. April 2024 ausfüllen!









https://imas-online.at/kmb2024



Arbeitsgruppe KMB Weiterentwicklung

Foto © KMB



v.l.n.r.: Wolfgang Ölz, Reinhard Kaspar, Peter Riegl, Herbert Höfler, Bernhard Steiner

Parallel zur Befragung wurde vom „alten“ Diözesanausschuss noch die Arbeitsgruppe eingerichtet, die begleitend die Schritte nach der Befragung setzen soll.

Beim ersten Treffen wurde der Fahrplan von Februar bis zum Herbst 2024 festgelegt. Überlegungen wurden auch angestellt, wie sich die Veränderungen in den Pfarrgemeinden und auf der Pfarr- und Dekanatsebene auswirken werden. Wichtig war es dem Diözesanausschuss, dass es hier ein gutes Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamtlichen gibt. So setzt sich die Arbeitsgruppe aus Diözesanobmann Bernhard Steiner, Diözesanausschussmitglied Peter Riegl, KMB-Sekretär Herbert Höfler sowie den Organisationsreferenten Wolfgang Ölz und Reinhard Kaspar zusammen.

Sechs Konsequenzen aus der KMB-Umfrage

Die IMAS-Studie hat sechs Themen zum Ergebnis. Diese konkreten Konsequenzen aus der Studie

wurden bereits am 29. Juni von rund fünfzig Männern in der Diözesankonferenz, dem höchsten Leitungsgremium der KMB OÖ, im Schloss Puchberg weitergedacht. Diese Konsequenzen sind:

1.) REGIONAL INTERNATIONAL

Der USP, Unique Selling Point (einzigartiges Merkmal einer Organisation, sprich Alleinstellungsmerkmal), der Arbeit der KMB wird von der entwicklungspolitischen Organisation der KMB „Sei-So-Frei“ wahrgenommen. Dieser USP ist der persönliche Kontakt, der etwa in den Begegnungsabenden von „Sei-So-Frei“ in den Regionen wahrgenommen wird. Dabei wird Nachhaltigkeit und Ökologie des Engagements betont. In der diesjährigen Adventsammlung wird etwa die Imkerei in Uganda unterstützt.

2.) SINNVOLL MITGESTALTEN

Wie kann in Pfarren Raum geschaffen werden, damit Männer gut mitgestalten können? Wie kann Raum

für Jüngere geöffnet werden? Das wesentliche Stichwort heißt laut DDr. Eiselsberg im Kontakt mit jungen Männern: „Orientierung“.

3.) FUNKTIONÄR-SEIN

Es sollen neue Führungsmodelle, wie etwa das Rotieren der Obmannschaft, angedacht werden (Rotationsprinzip).

4.) MITGLIEDERWERBUNG

Laut Studie kommen 64% der Befragten durch persönliche Ansprache zur KMB. Aus diesem Grund soll das sogenannte 1:1 Prinzip stärker angewandt werden, d.h. dass ein KMB-Mitglied einen weiteren Mann zu einer Veranstaltung mitbringt. Auch sollen Angebote für Nicht-Mitglieder lanciert werden.

5.) LEITBILD STÄRKER VERANKERN

Es gilt dem Leitbild, das im Oktober 2023 beschlossen wurde, neu „Leben einzuhauchen“. Die Schwerpunkte der KMB-Arbeit sollen nach dem Leitbild organisiert werden: wertschätzend, verantwortlich, hörend, dialogbereit, spirituell, engagiert und solidarisch.

6.) VÄTERARBEIT / VÄTER-KINDER-AKTIONEN

Die Väterarbeit gilt es zu intensivieren und gezielt junge Väter mit guten Angeboten an die KMB heranzuführen. Dazu bietet der Väterreferent der KMB (seit 1. März 2024), Konrad Pilz, Veranstaltungen an (z.B. mit Papa im Wald).

MEDIENCARD

Eine Auswahl an Filmen zum Thema „Demokratie“

Die MedienCard ist ein Jahresabo für Ihre kirchliche Bildungsarbeit in Schulen, Pfarren, Kindergärten, diözesanen Einrichtungen, Eine-Welt Gruppen oder auch für die private Nutzung im Hoheitsbereich der Diözese Linz. Sie ist eine Kooperation zwischen dem Medienverleih der Diözese Linz und der EPOLMEDIA vom Welthaus der Diözese Linz.

*Eine Zusammenstellung von passenden Filmen von **Mag. Martin Stöbich**, Referent bei Soziales & Caritas - Fachbereich Gesellschaft und Soziales - Team Welthaus*

● EU Bischof Hollerich:

Demokratie ist bedroht

Online-Video, Österreich, 6 Min., 2022

In seinem jüngsten Buch „Was auf dem Spiel steht“ befasst sich Kardinal Jean-Claude Hollerich, Erzbischof von Luxemburg, mit der Zukunft des Christentums in einer säkularen Welt. Mit Blick auf die USA und so manche Siegeszüge rechter Parteien meint er: „Die Demokratie ist bedroht“. Das Gemeinsame, das Verbindende käme in der postmodernen Welt nicht mehr zum Tragen und „das ist sehr gefährlich“.

<https://linz.edupool.de/?record=avmat-499050&src=online&standort=LI>

● Verschwörungserzählungen

Online-didaktisches Video, D, 21 Min., 2021

Besonders in Krisenzeiten haben Verschwörungserzählungen Hochkonjunktur. Warum sind Verschwörungserzählungen eine Gefahr für

Demokratie und Gesellschaft und wie kann man ihnen wirksam entgegentreten?

<https://linz.edupool.de/?record=xfwu-5523024&src=online&standort=LI>

● Die Betroffenen (OmU)

Online-Video, Norwegen, 13 Minuten, 2020

Der Kurzfilm zeigt die Auseinandersetzung von Flugzeugcrew und Passagier:innen mit einer ungewöhnlichen Situation. Kurz bevor das Flugzeug abheben will, weigert sich eine Passagierin, ihren Platz einzunehmen. Sie will die Abschiebung eines Mannes nach Afghanistan verhindern. Die Anwesenden im Flugzeug werden aus ihrer Routine gerissen und sind plötzlich damit konfrontiert, Position zu beziehen.

<https://linz.edupool.de/?record=avmatx-4990470&src=online&standort=LI>

● Atomlos durch die Macht

Online-Video, Österreich, 74 Min., 2019

Österreich ist das einzige Land weltweit, welches ein einsatzbereites Kernkraftwerk gebaut und - nach einer Volksabstimmung - nie in Betrieb genommen hat. Der Film will einen Beitrag zur Bewusstwerdung und zum Empowerment über die Themen Strom, Nachhaltigkeit, Ökologie und Demokratie geben.

<https://linz.edupool.de/?record=avmat-4990362&src=online&standort=LI>

● Power to the Children - Kinderparlamente in Indien

Online-didaktisches Video, D, ca. 87 Minuten, 2017

Kinder in Indien nehmen ihr Leben in die eigenen Hände. Sie sind nicht länger bereit, soziale Missstände und Umweltverschmutzung zu ertragen. Sie gründen Kinderparlamente, wählen ihre eigenen Minister und kämpfen dafür, dass ihre Rechte respektiert werden.

<https://linz.edupool.de/?record=film sortiment-55501398&src=online&standort=LI>

● Millions Can Walk

Online-Video, IND, CH, 52 Min., 2013

Wie kann man für seine Rechte kämpfen, ohne Gewalt anzuwenden? Das zeigen Hunderttausende landlose UreinwohnerInnen (Adi-vasi) in Indien, die sich in der Tradition Mahatma Gandhis zu Fuß auf einen großen Marsch begeben.

<https://linz.edupool.de/?record=avmat-4990202&src=online&standort=LI>

Infos und/oder Fragen zur

MEDIENCARD:

Medienverleih der Diözese Linz
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Telefon: 0732/7610-3883

medienverleih@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/medienverleih

Zeitschriften, Bücher, Spiele und Materialien bietet die empolmedia des Welthauses an.

Details zu finden unter:
www.epolmedia.at

Unterstützung der Pfarrarbeit

Innovationstopf der KMB – Eure Ideen sind uns wertvoll

Pfarrgemeinden, Pfarren oder Dekanate können ihre Projekte zur Förderung durch die Diözesanstelle einreichen. Wir freuen uns, einen Beitrag zum Gelingen Eurer Ideen zu leisten! Es ist der Diözesanleitung ein Anliegen, dass interessante Projekte auch mit dem Mitgliedsbeitrag unterstützt werden.

Jede Pfarrgruppe hat jährlich die Möglichkeit, ein Vorhaben mit einer kurzen Beschreibung (maximal eine A4-Seite) einzureichen.

Fördersummen sind mindestens € 80,-, maximal € 300,00 und werden

nach Durchführung des Vorhabens an das Konto der KMB Pfarrgruppe (nicht an natürliche Personen) ausbezahlt. Es kann auch um eine Ausfallhaftung für nicht vorhersehbare Umstände (wetterabhängige Veranstaltung) angesucht werden.

Zahlscheindruck

Unterstützung beim Kassieren des Mitgliedsbeitrags

In den letzten Jahren haben viele Pfarrgruppen auf Direktinkasso umgestellt. Einerseits wurden einige KMB-Gruppen aufgelassen, andererseits konnte die Arbeit des Kassierens aufgrund fehlender Kassiere nicht mehr bewältigt werden. Besonders in größeren Pfarren wurde das Kassieren-Gehen als zeitaufwändig und mühselig erlebt. Nachteil der Umstellung ist, dass damit der Pfarranteil nicht mehr der Pfarre zur Verfügung steht.

Unser Service als KMB-Diözesanbüro:

Bestellung der Zahlscheine und vorgedruckten Adressetiketten

Individuelle Textgestaltung durch die Pfarre mit Danksagungen, Ankündigungen und Bitten an die Mitglieder, den Betrag auf das „Ortskonto“ zu übermitteln



Wir möchten darauf hinweisen, dass persönliches Kassieren-Gehen auch eine Wertschätzung gegenüber dem einzelnen Mitglied ist. Viele Mitglieder können im Zuge des Kassierens ihre Anliegen, Wünsche, Bedenken und Rückmeldungen an die jeweilige KMB-Gruppe mitteilen. Jedoch sollte das Kassieren nicht der Grund für eine Umstellung auf Direktinkasso sein, denn damit werden die KMB-Gruppen vor Ort finanziell geschwächt. Dem will dieses Angebot entgegenwirken.

● **Schritt 1:** Beschreibung des Vorhabens (max. eine A4-Seite)

● **Schritt 2:** Entscheidungsfindung durch den Diözesanausschuss

● **Schritt 3:** Rückmeldung an die Ortsgruppe

● Überweisung der Mittel an die angegebene Bankverbindung

Glaubensimpulse für WhatsApp, Signal und SMS

Wöchentlich zum Sonntagsevangelium und zu allen heiligen Zeiten erhältst Du knappe, kompakte Gedanken zum Evangelium. Knackige Fragen für Männer und Männergruppen, die Gottes Wort ins Heute übersetzen.

Die Anmeldung zum „Broadcast“, was aus dem Englischen kommt und soviel wie „Übertragung“ oder „senden“ heißt, ist extrem einfach. Du speicherst die Telefon-Nummer **0677 63929668** in Dein Smartphone ein und schickst eine WhatsApp-Nachricht mit Deinem **Vor- und Nachnamen**. Und schon bist Du angemeldet. Und solltest Du einmal eine Sendepause wünschen, sendest Du einfach „Stopp“ und wirst wieder abgemeldet.

Wir freuen uns, wenn Du dich zu den Glaubensimpulsen anmeldest und wenn du sie an deine Männer weiterleitest!

Was Mann so hört!

Podcasts sind beliebter denn je. Bereits jeder fünfte Österreicher hört mindestens einmal wöchentlich einen Podcast. Warum das so ist und wieso die KMB OÖ Podcasts produziert, beschreibt dieser Artikel:

Das Wort Podcast setzt sich aus den Abkürzungen „pod“, was für „playable on demand“ (zu Deutsch: abspielbar auf Abruf) steht und aus „cast“ aus dem Wort „Broadcast“, was Rundfunksendung bedeutet, zusammen. Deshalb sind Podcastfolgen so beliebt, weil sie unabhängig von einer bestimmten Zeit (anders als beim Radio), gehört werden können. Sei es im Zug, in der Badewanne, beim Joggen, im Urlaub usw. Weiters können die HörerInnen einen Podcast gratis abonnieren. Dadurch ist die volle Aufmerksamkeit bei den selbstgewählten Inhalten gegeben. Die einzige Voraussetzung, um einen Podcast zu hören, ist ein Gerät, worauf der Podcast gespeichert bzw. streambar ist (meist das Smartphone). Die großen Podcastplattformen, von Google, Apple, Amazon oder Spotify, stellen Abspiel-Apps zur Verfügung - kostenlos downloadbar, für alle, die ein Smartphone oder Tablet besitzen.

Warum Podcasts?

Für die KMB hat alles in der Corona-Zeit begonnen, als der Kontakt zu den einzelnen KMB-Gruppen schwer war. Die Frage, die wir uns damals stellten: „Wie können wir den Kontakt zu unseren Mitgliedern aufrechterhalten?“ Postalische Zuschüsse sind sehr teuer und aufwendig. Mit diesem „Radioformat“ könnten wir theoretisch Menschen in aller Welt begeistern. Wobei eigentlich Österreich ausreicht. ☺

Darum bewerben wir die einzelnen Folgen auch auf Österreichebene oder in unserem Männermagazin „Ypsilon“. Mit Earphones verbunden, sind wir mit unseren Podcastfolgen direkt im Kopf der HörerInnen. Und das alles ohne Werbung und Ablenkung.



Foto © Pixabay, KI-generiert

Vorteile des Mediums

Dieses Medium ist auch hervorragend geeignet, um Menschen zu erreichen, die nicht so sehr mit der Kirche verbunden sind. Mit unterschiedlichsten Themen aus unserem Gesellschaftsleben zeigen außergewöhnliche Menschen Einblicke in ihre Profession. So ist unser Podcast „Was Mann bewegt“ nicht nur informativ und lehrreich, sondern auch darauf ausgerichtet, die HörerInnen zu inspirieren und zu motivieren. So werden die einzelnen Episoden mit Geschichten von Erfolg, Überwindung von Hindernissen oder persönlichen Tipps angereichert. Immer in Bezug zu Männerthemen. Wenn jemand von den Erfahrungen und Einsichten anderer Menschen lernen kann, ist das schon ein wertvoller Beitrag.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, den wir erreichen wollen, ist die Reduktion von Einsamkeit. Das Hören von Podcasts kann das Gefühl der Einsamkeit erheblich mindern, da sie eine auditive Gesellschaft bieten. Wenn man Podcasts hört, fühlt man sich oft so, als ob man mit den Sprechern im Raum wäre, was ein Gefühl von Verbundenheit schafft. Dies kann besonders wertvoll für Menschen sein, die sich isoliert fühlen oder wenig soziale Kontakte haben. Unser Podcast soll zudem zur Selbstreflexion und zum Nachdenken anregen, was zur persönlichen Entwicklung beiträgt.

Mag. Klaus Mastalier, MA
KMB-Referent

Wenn ihr interessante Menschen kennt, die sich mit spannenden Projekten auseinandersetzen, wären wir für einen Tipp bis Anfang Oktober sehr dankbar. Eure Vorschläge wollen wir dann in die Themenplanung 2025 einfließen lassen! Alle Personen, die uns eine Rückmeldung senden und der jeweilige Podcast ausgestrahlt wird, erhalten vom KMB-Büro einen kostenlosen Workshopabend mit ihrer Ortsgruppe, zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit – wie komme ich sicher in die Medien“.

Rückmeldungen an:
klaus.mastalier@dioezese-linz.at

Diözesanausschuss neu

Zu Beginn der Diözesankonferenz stellte sich jeder Kandidat mit einem kurzen „Sager“ vor und gab auch bekannt, was ihn an der Arbeit mit Männern anspricht. Für die nächsten drei Jahre ist nun dieser Diözesanausschuss gemeinsam mit dem geistlichen Assistenten (August Aichhorn) und dem theologischen Assistenten (Wolfgang Bögl) sowie mit den zwei hauptamtlichen Referenten (Wolfgang Ölz und Reinhard Kaspar) für die inhaltliche Arbeit der KMB in der Diözese Linz verantwortlich. Zusätzlich hat die KMB Linz noch mit Konrad Pilz einen hauptamtlichen Väterreferenten mit einem Anstellungsausmaß von zehn Wochenstunden.



v.l.n.r.: W. Ölz (KMB-Büro), H. Kirchner, H. Pointner, F. Dobringer, A. Aichhorn (Geistl. Assistent), B. Steiner, H. Hofer, M. Brandstätter, P. Riegl, R. Kaspar (KMB-Büro), W. Bögl (Theol. Assistent)



DI Bernhard Steiner
Männern Tiefe und Sinn zu geben, ist mir ganz wichtig. Wir Männer müssen auch herausgefordert werden. Die KMB bietet viele Anknüpfungspunkte für persönliches und

gesellschaftspolitisches Engagement. Männer in Verantwortung zu rufen, ist eines unserer Ziele.



Mag. Ferdinand Kaineder
„Mir ist es ein Anliegen, dass eine

offene und vielfältige Männerverbundenheit ermöglicht wird. Als KMB mit dem neuen Leitbild können wir in Gesellschaft und Kirche Freiräume dafür aufmachen und unseren Beitrag leisten. Gerade aus der Umfrage ergibt sich, dass es eine breite Sehnsucht nach gemeinsamem Tun und Handeln gibt. Ich sehe uns gemeinsam pilgern im „Jetzt“.



Fritz Dobringer

Mir ist die Arbeit in der KMB sehr wichtig, sowohl in der Pfarrgemeinde als auch im Dekanat. In Buchkirchen sind wir seit 2003 in der KMB zu einer großen "Familie" geworden.

KMB, ist mir schon wichtig. In der Pfarre, im Dekanat und auch in der Diözese. Es ist gut und wichtig, wenn wir unser Anliegen, die Sache Jesu mit unserem gelebten Alltag zu verbinden, auch in der Öffentlichkeit vertreten und die Männer dazu einladen. Damit wir das auch mit Nachdruck machen können, ist eine eigenständige, übergreifende Organisation wie die KMB notwendig.



Ing. Peter Rieg

„REGIONAL – INTERNATIONAL“ Der Titel beschreibt sehr gut das, was für mich die KMB ausmacht und warum ich mich gerne engagiere: Einerseits regionale Strukturen für ehrenamtliches Engagement in den Pfarren zu ermöglichen und zu fördern und andererseits mit der Aktion Sei-So-Frei international aktiv zu sein und Menschen darin zu unterstützen, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Es charakterisiert aber auch mein persönliches Berufs- und Privatleben: Ich bin beruflich sehr viel im Ausland unterwegs, empfinde das aber nicht als Belastung, sondern als Bereicherung. Und ich freue mich immer wieder, nach solchen Reisen nach Hause, in meine Region zu kommen und mit der Familie und Freunden unsere wahrlich „paradiesische“ Heimat zu genießen.



Ing. Hannes Hofer

Nach der Aussage: "Der Mensch wird am DU zum ICH", ist mir die Begegnung auf Augenhöhe sehr wichtig. Ich möchte nach wie vor die Väterarbeit mit meinem Wissen und den Erfahrungen der vielen Jahre aktiv mitgestalten.



Mag. Hans-Georg Pointner

Leonard Cohen: "There is a crack in everything, that's how the light gets in". (Auch die Finsternis ist nicht ganz dicht. Irgendwo ist ein Spalt für Licht.)



DI Hans Kirchner

Das Engagement für die Gemeinschaft, im konkreten Fall für die



Michael Brandstätter

Mein Spruch für die Mitarbeit bei der KMB lautet: "Das Leben sollte sein wie ein Gespräch unter guten Freunden". Als Netzwerker ist mir die Vater-Kind-Arbeit auch ein großes Anliegen.

Zusätzlich im Diözesan- ausschuss sind:

Mag. August Aichhorn –
Geistlicher Assistent

Mag. Reinhart Kaspar –
Referent

Mag. Wolfgang Ölz – Referent

Mag. Wolfgang Bögl –
Theologischer Assistent

Mit der Natur im Einklang sein

Achtsamkeitsübungen für Väter mit ihren Kindern

Es gibt viele Möglichkeiten, der Natur achtsam zu begegnen. Sind es nicht oftmals die Ruhe und die Stille, aus der wir unsere Kraft für den Alltag sammeln? Dass sich die Natur und hier insbesondere der Wald positiv auf die physische und psychische Gesundheit auswirkt, ist wissenschaftlich nachgewiesen. Es geht aber um viel mehr, wenn wir der NATUR begegnen. Die unvergesslichen Eindrücke und Details, die wir gemeinsam entdecken, wenn wir uns selbst Zeit und (Natur)Raum geben. Daher lade ich Euch dazu ein, mit euren Kindern möglichst viel Zeit im Freien zu verbringen.



Foto © Konrad Pilz

Mein Naturfoto

Wir begeben uns zu zweit mit einem (auch gerne selbst gebastelten) Bilderrahmen in die Natur, um ein „persönliches“ Naturfoto aufzunehmen. Dabei gehen wir in Zweier-Teams in einen zuvor definierten (Natur)Platz und halten nacheinander den Bilderrahmen auf ein selbst gewähltes Motiv, welches uns in diesem Moment anspricht.

Dies kann sowohl ein Bild in der Ferne als auch auf dem Boden sein (Rahmen wird dabei entweder in der Hand gehalten, um ein Foto zu generieren oder auch alternativ auf den Boden gelegt). Wichtig ist, dass die jeweilige Person sich merkt, was sie in diesem Bildausschnitt gesehen hat bzw. kann auch ein Foto von diesem Ausschnitt gemacht werden (siehe Bild). Im Anschluss tauschen sich die beiden Personen aus und erzählen der jeweils anderen Person, was auf dem Foto zu sehen ist/war und warum dieses Motiv gewählt wurde. Es geht bei dieser Übung viel um Achtsamkeit, sich Zeit zu nehmen und den Blick zu schärfen.

Dabei können folgende Fragen berücksichtigt bzw. gestellt werden:

- ✿ Was ist auf meinem Foto zu sehen und warum habe ich mir diesen Bildausschnitt ausgesucht?
- ✿ Was inspiriert mich im Leben und woraus schöpfe ich meine Kraft?
- ✿ Worauf legen wir in der Vater-Kind-Beziehung unseren Blick?

„Auf den Weg machen mit Unterstützung möglichst vieler Sinne“

Geist, Achtsamkeit & Sinneswahrnehmung > Stressreduktion & Entspannung.

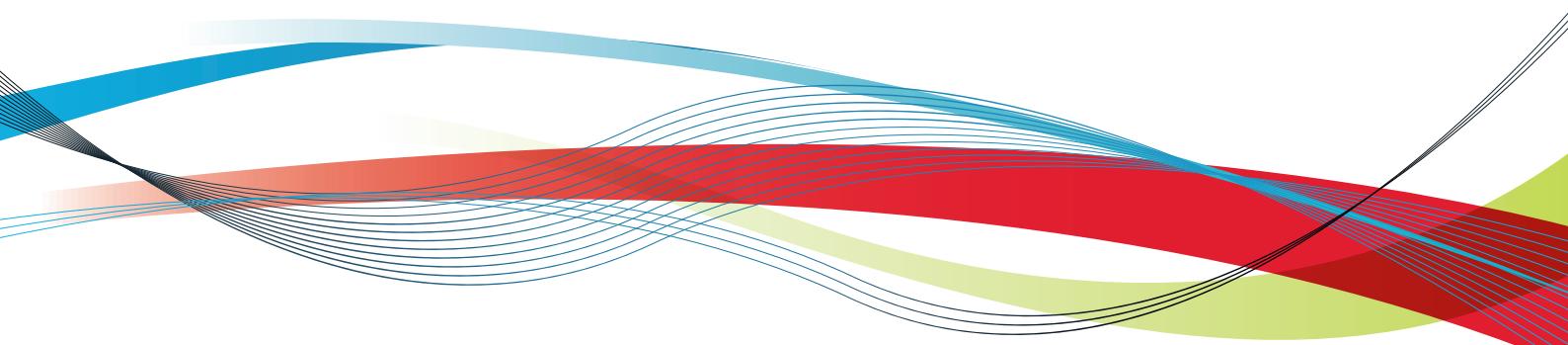
Eine Person wird von einer zweiten Person mit geschlossenen Augen auf einer frei gewählten Wegstrecke in der Natur geführt. Mit Kindern ist es von Vorteil, wenn noch eine

weitere erwachsene Person (ein anderer Vater) auf die Wegstrecke und Sicherheit achtet. Diesen im Wald bzw. Gelände gemeinsam gegangenen Weg sollte die geführte Person bewusst wahrnehmen und sich einprägen. Empfehlung: Strecke ohne Schuhe gehen, da wir sehr viele Nervenzellen in den Fußsohlen haben und daher den Untergrund noch besser fühlen können. Die Begleitperson führt die Person mit geschlossenen Augen zu drei unterschiedlichen Plätzen (Bäume, Sträucher, Steine, Waldboden etc.), die mit möglichst vielen Sinnen (Fühlen, Tasten, Riechen, ...) erfasst werden. Auch auf Geräusche (z.B. Bach, Vogelgezwitscher, Wind usw.) achten! Wichtig dabei ist, möglichst umfangreich die Umgebung zu „erfassen“, um ein „inneres Bild“ vom jeweiligen Standort zu erhalten. Anschließend wird die Person wieder zum Ausgangspunkt begleitet. Wichtig ist, dass die Person, welche führt (bzw. auch noch eine zusätzliche Begleitperson), darauf achtet, dass eine sichere Strecke gewählt wird. Jetzt soll die geführte Person denselben Weg mit offenen Augen gehen und anhand der drei ausgewählten Plätze wiedererkennen. Nun werden die Positionen gewechselt und die Übung noch einmal gemeinsam durchgeführt.

Ziel ist, mit der bewussten Wahrnehmung der Umgebung - auch wenn die Augen einmal Pause machen ;-) - den Weg im Wald bzw. in der Natur wiederzufinden.

Konrad Pilz, KMB-Väterreferent

WAS MANN BEWEGT



Jahresplaner 2024/2025



kmb.dioezese-linz.at

2024

2025

	September 09	Oktober 10	November 11	Dezember 12	Jänner 01	Februar 02
1	So	Di	Fr Allerheiligen	So 1. Adventsonntag	Mi Neujahr	Sa
2	Mo	Mi	Sa Allerseelen	Mo	Do	So
3	Di	Do	So	Di	Fr	Mo
4	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa	Di
5	Do	Sa	Di Regionaltreffen Projektabend	Do	So	Mi
6	Fr	So	Mi Regionaltreffen	Fr	Mo Hl. Drei Könige	Do
7	Sa	Mo	Do Projektabend	Sa	Di	Fr
8	So Ende Sommerferien	Di	Fr	So 2. Adventsonntag Maria Empfängnis	Mi	Sa
9	Mo	Mi	Sa	Mo	Do	So
10	Di	Do	So	Di	Fr	Mo
11	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa	Di
12	Do	Sa	Di Projektabend	Do	So	Mi
13	Fr	So	Mi	Fr	Mo	Do
14	Sa	Mo	Do	Sa	Di	Fr
15	So	Di	Fr Lesung, Knapp Projektabend	So 3. Adventsonntag SEI SO FREI	Mi	Sa
16	Mo	Mi	Sa Männerseminar Knapp	Mo	Do	So
17	Di	Do	So	Di	Fr	Mo Beginn Semesterferien
18	Mi	Fr	Mo Projektabend	Mi	Sa	Di
19	Do	Sa Diözesantag Puchberg	Di	Do	So	Mi
20	Fr	So	Mi Regionaltreffen (2x)	Fr	Mo	Do
21	Sa	Mo	Do Projektabend	Sa	Di	Fr
22	So	Di	Fr	So 4. Adventsonntag	Mi	Sa
23	Mo	Mi	Sa	Mo	Do	So Ende Semesterferien
24	Di	Do	So	Di Weihnachten	Fr Diözesankonferenz Puchberg	Mo
25	Mi	Fr	Mo Regionaltreffen	Mi Christtag	Sa Diözesankonferenz Puchberg	Di
26	Do	Sa Nationalfeiertag	Di	Do Stefanus	So	Mi
27	Fr	So	Mi Regionaltreffen	Fr	Mo	Do
28	Sa	Mo	Do Regionaltreffen	Sa	Di	Fr
29	So	Di	Fr	So	Mi	
30	Mo	Mi	Sa	Mo	Do	
31		Do Überweisungsziel Mitgliedsbeitrag 2024		Di Silvester	Fr	

2025

	März 03	April 04	Mai 05	Juni 06	Juli 07	August 08
1	Sa	Di	Do Staatsfeiertag	So	Di	Fr
2	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
3	Mo	Do	Sa	Di	Do	So
4	Di	Fr	So Hl. Florian	Mi	Fr	Mo
5	Mi Aschermittwoch	Sa	Mo	Do	Sa Beginn Sommerferien	Di
6	Do	So	Di	Fr	So	Mi
7	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo	Do
8	Sa	Di	Do	So Pfingstsonntag Vatertag	Di	Fr
9	So	Mi	Fr	Mo Pfingstmontag	Mi	Sa
10	Mo	Do	Sa	Di	Do	So
11	Di	Fr	So	Mi	Fr	Mo
12	Mi	Sa	Mo	Do	Sa	Di
13	Do	So Palmsonntag	Di	Fr	So	Mi
14	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo	Do
15	Sa	Di	Do	So	Di	Fr Mariä Himmelfahrt
16	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
17	Mo	Do Gründonnerstag	Sa	Di	Do	So
18	Di	Fr Karfreitag	So	Mi	Fr	Mo
19	Mi	Sa Karsamstag	Mo	Do Fronleichnam	Sa	Di
20	Do	So Ostersonntag	Di	Fr	So	Mi
21	Fr	Mo Ostermontag	Mi	Sa	Mo	Do
22	Sa	Di	Do	So	Di	Fr
23	So	Mi	Fr Lange Nacht der Kirchen	Mo	Mi	Sa
24	Mo	Do	Sa Jägerstätter Sternwallfahrt	Di	Do	So
25	Di	Fr	So	Mi	Fr	Mo
26	Mi	Sa	Mo	Do	Sa	Di
27	Do	So	Di	Fr	So	Mi
28	Fr	Mo	Mi	Sa Diözesan-Konferenz	Mo	Do
29	Sa	Di	Do Christi Himmelfahrt	So	Di	Fr
30	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
31	Mo		Sa		Do	So

SPANNENDE TERMINE FÜR KMB-AKTIVISTEN

KMB-Regionaltreffen zum biblischen Jahresbegleiter 2024/25 JONA

Das Buch Jona ist im Alten Testament zwischen den Prophetenbüchern und der Weisheitsliteratur zu finden. Es erlangt besondere Bedeutung, da viele seiner Motive im Neuen Testament aufgegriffen werden. Das Jonabuch behandelt viele existentielle Lebens- und Glaubenthemen, was die Auseinandersetzung mit dieser biblischen Gestalt besonders reizvoll und herausfordernd macht.

Di., 05.11.2024	Pfarrheim Altheim	19.00 Uhr
Mi., 06.11.2024	Bildungsz. Maximilianhaus	19.00 Uhr
Mi., 20.11.2024	Diözesanhaus Linz	19.00 Uhr
Mi., 20.11.2024	Pfarrheim Kremsmünster	19.00 Uhr
Mo., 25.11.2024	Pfarrheim Pregarten	19.30 Uhr
Mi., 27.11.2024	Pfarrheim Andorf/Punkt 1	19.00 Uhr
Do., 28.11.2024	Pfarrheim Rohrbach	19.00 Uhr

Sei-So-Frei Projektabende im November 2024

Nähere Infos auf Seite 28

Vater-Kind(er)-Aktivitäten

„Hirschlosen mit Papa“ – Erlebnis Hirschbrunft

Zielgruppe: Väter mit Kindern von 7 bis 15 Jahren

Kosten: € 10,- (Väter), EUR 5,- (Kinder)

Teilnehmerzahl: mind. 6 Personen / max. 15 Personen

Freitag, 11. Oktober 2024, 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr, Pyhrn-Priel Region

Treffpunkt: Autobahnabfahrt Klaus, Pendlerparkplatz

Anmeldeschluss: 1. Oktober 2024

Waldkugelbahn

Wir begeben uns in die Erlebniswelt Wald und bauen gemeinsam eine Waldkugelbahn. Zielgruppe: Väter mit Kindern von 7 bis 15 Jahren; Kosten: € 25,- (Vater + 1 Kind), EUR 30,- (Vater + mehrere Kinder)

Samstag, 19. Oktober 2024, 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Schlierbach

Treffpunkt: Ortsplatz Schlierbach (Gemeinde)

Anmeldeschluss: 6. Oktober 2024

Teilnehmerzahl: mind. 6 Personen / max. 15 Personen

Leitung für beide Aktivitäten: Mario Huemer, Erlebnispädagoge, staatl. geprüfter Ski- und Hochtoureninstruktor
Anmeldung: KMB-Büro, 0732/7610-3460, www.dioezese-linz/site/kmb/veranstaltungen; Kontakt: Konrad Pilz, Tel.: 0676/8776-3460, E-Mail: konrad.pilz@dioezese-linz.at, Referent für Väter der KMB der Diözese Linz

Lesung und Männerseminar mit Bruder Andreas Knapp

Lesung „Wer alles gibt, hat die Hände frei“

Wie können wir im Alltag unser Christsein leben?

Mit Charles de Foucauld einfach leben lernen.

15. November 2024 – 19:00 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels, Kursbeitrag € 20,-
Ansprechperson: Maria Zachhalmel; +43 7242 47537;
puchberg@dioezese-linz.at

Männerseminar „Ein spiritueller Weg für Männer“

Leben und Spiritualität von Charles de Foucauld

Seminarbeitrag/ermäßigt für KMB-Mitglieder,

Normaltarif: € 150,00, € 130,00 (für KMB-Mitglieder)

16. November 2024 – 9:00 bis 16:00 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels,
Ansprechperson: Maria Zachhalmel; +43 7242 47537;
puchberg@dioezese-linz.at

SUPPE_WINE und_BIBEL

Referenten der Abende sind jeweils Wolfgang Ölz (Suppe), Ferdinand Kaineder (Wein) und Franz Kogler (Bibel).

Anmeldung über Greisinghof und KMB-Büro:

0732 7610-3461, kmb@dioezese-linz.at

Anmeldeschluss Di., 8. April.

Unkostenbeitrag: 15 Euro für alle drei Abende, bitte alle drei Abende buchen, maximale Teilnehmerzahl: 20

Di., 22. April 2025, 18:00 – 20:30 Uhr, Vinzenzstüberl bei den Barmherzigen Schwestern, Herrenstr. 39, 4020 Linz.

Di., 29. April 2025, 18:00 – 20:30 Uhr, Weingut Schiefermair, Gerersdorf 11, 4531 Kematen an der Krems

Di., 6. Mai 2025, 18:00 – 20:30 Uhr, Bildungshaus Greisinghof, Mistlberg 20, 4284 Tragwein



kmb.dioezese-linz.at

Wer alles gibt, hat die Hände frei

Bruder Andreas ist eigentlich promovierter Theologe, Priester und Bestsellerautor, aber eigentlich möchte er nur ein kleiner Bruder des Evangeliums sein. Sein berühmtes Buch „Wer alles gibt, hat die Hände frei“ zielt auf das letzte Kaff im antiken Niemandsland, nach Nazaret, wo in der Stille eines Bauhandwerkerdaseins Jesus Christus aufwuchs, einer einfachen Tätigkeit nachging und in einer provinziellen Nachbarschaft seine ersten Schritte machte. Gott hat in Jesus von Nazaret die Maßstäbe unserer Leistungs- und Konsumwelt vom Kopf auf die Füße gestellt, ist Bruder Andreas überzeugt. In den Schriften des Kleinen Bruders aus dem Leipziger Plattenbau bekommt die religiöse Sprache wieder Gewicht, wird wieder bewusst, dass Gott seine Liebe bedingungslos schenkt: „Nicht unsere Vollkommenheit, sondern unsere Leere ist das Gefäß, das Gott fühlen kann. Und nur mit leeren Händen kann man Hoffnung schöpfen. Dort also, wo wir unsere menschliche Bedürftigkeit annehmen und sie Gott hingehalten, kann er uns entgegenkommen und uns berühren.“

In seiner Lesung und unserem Männerseminar im November im Bildungshaus Puchberg wird Bruder Andreas seine Sicht auf Spiritualität hautnah vermitteln. Spiritualität bedeutet für ihn, dass Gottes Geist schon in uns wohnt. Zeiten der Stille fand er, so erzählt er in seinem Buch, in einem aufgelassenen Bauernhaus in Assisi ge-

nauso wie in der Sahara wie sein Ordensgründer Charles Foucauld, der einer urmenschlichen und urmännlichen Sehnsucht nachgeht: Dem Verlangen, einfach leben zu lernen. Wenn Bruder Andreas fünf Minuten in einer Kirche ist, dann weiß er: Niemand will etwas von ihm. Kleine Momente der Unterbrechung des Alltags, wie sie der Theologe J. Baptist Metz forderte, können dabei sehr hilfreich sein. Auch kraftspendend auf diesem Weg ist für Bruder Andreas, dass er mit seiner Gemeinschaft im Plattenbau täglich das Evangelium liest. Dadurch drückt sich das gemeinsame Unterwegssein mit Gott aus und auch der Hunger nach tiefer Verbundenheit untereinander.

Männer entwickeln nicht selten eine ganz persönliche Spiritualität. Geschlechterspezifische Unterschiede in der spirituellen Ausrichtung lassen sich in der Rushhour des Lebens und in der Pension feststellen. In der Rushhour des Lebens läuft der Motor auf Hochtouren und ein guter Urlaub kann eine spirituelle Erfahrung vermitteln. Im Ruhestand treten viele Männer in eine schwierigere Phase ein. Gewohnt, in einem Schema zu funktionieren, stellen sich Fragen wie: Wer bin ich jetzt noch? Oder sogar: Was bin ich wert? Die Spiritualität von Nazaret, wie sie Bruder Andreas in seinen Büchern beschreibt und in seinem Leben authentisch vermittelt, kann da helfen, zu den wahren Wurzeln zu finden.



Foto © Gerd Neuhold

Bruder Dr. Andreas Knapp
Geb. 1958, Priester und Autor

Stille, Bibel und Jesus Christus sind Eckpfeiler einer männlichen Religiosität. Bei Bruder Andreas lässt sich konkret entdecken, wie sie in unserem Leben als Männer Gestalt gewinnen und eine Brücke in den Himmel bilden können. Kommen Sie zu seinem Vortrag und unserem Seminar ins Schloss Puchberg!

Mag. Wolfgang Ölz
Diözesanreferent
Männerpastoral / KMB OÖ

Lesung mit Bruder Andreas Knapp: Wer alles gibt, hat die Hände frei. Mit Charles de Foucauld einfach leben lernen. Freitag, 15. November 2024, 19:00 Uhr, Kosten: 20 Euro

Männerseminar mit Bruder Andreas Knapp: Ein spiritueller Weg für Männer. Leben und Spiritualität von Charles de Foucauld. Sa., 16. November 2024, 9:00 bis 16:00 Uhr, Seminarbeitrag € 150,-, ermäßigt für KMB-Mitglieder € 130,- Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, Wels

VeranstalterIn: Katholische Männerbewegung/Bildungshaus Schloss Puchberg.
Kontakt: Maria Zachhalmel T 07242 47537, puchberg@dioezese-linz.at

Männertagsredner 2024/25

Thema „DEMOKRATIE GESTALTEN“

Referat von Mag. Martin Kranzl-Greinecker



⊕ Dr. Wilhelm Achleitner

4600 Wels, Marilies-Möst-Straße 11
Tel. privat: 0676 6607304
E-Mail: wilhelm.achleitner@aon.at

Beruf: Theologe, em. Direktor des Bildungshauses Schloss Puchberg
Jahrgang: 1952, **Interessensgebiete:** Christsein, Religion, Glaube und Gesellschaft

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Ich möchte die Männer mit ihren Erfahrungen erreichen und Hinweise geben, wie heute christliches Männerleben möglich ist. Wie ein Leben in Fülle mit der Hoffnung auf das Reich Gottes in Verantwortung für Familie und Gesellschaft gestaltet werden kann. Ich orientiere mich gerne am KMB-Jahresthema.



⊕ Mag. Wolfgang Bögl, MAS, PMM

4203 Altenberg, Wagnerweg 16
Tel. dienstlich: 0676 8776 3467
E-Mail: wolfgang.boegl@dioezese-linz.at

Beruf: Theologischer Assistent der KMB OÖ, Akademischer Ehe-, Familien- und Lebensberater, Mediator, **Jahrgang:** 1968
Interessensgebiete: Lebens- und Glaubensfragen, Spiritualität, (gesellschafts-)politische Themen, Schöpfungsverantwortung, Themen rund ums Mannsein und Männlichkeit

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Mir sind alltags-, alters- und lebensrelevante Themen „am Puls der Zeit“ wichtig; die Bewusstseinsbildung und Erweiterung des traditionellen Männerbildes; eine mutige gesellschaftspolitische Positionierung auf der Grundlage unserer christlichen Werte und Haltungen; etwas „Nährendes“ einbringen, also nicht nur bei der Problembeschreibung bleiben.



Foto © Lisi Specht

⊕ Fritz Dobringer

4600 Wels, Straubinger Straße 24b/2/6
 Tel. privat: 0676/30 33 715, dienstl.: 07242/658 51-53
 E-Mail: fritz.dobringer@eospartner.at;
 friedrich.dobringer@liwest.at (privat)

Beruf: Bilanzbuchhalter, **Jahrgang:** 1967

Interessensgebiete: KMB, Geschichte, Kultur, Wandern, Begegnungen

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Es ist mir wichtig, dass ich zu den Pfarrgruppen vor Ort eine Beziehung aufbaue und mir auch nach dem Referat noch Zeit nehme, bei den Männern und manchmal auch bei den Frauen zum Gespräch oder gemeinsamen Austausch zu bleiben.



⊕ Ing. Albert Griesbacher

4320 Perg, Thurnhof 57
 Tel. privat: 07262/532 19, 0650/210 0359,
 E-Mail: albert.griesbacher@icloud.com

Beruf: Wirtschafts- und Bauberater, **Jahrgang:** 1959

Interessensgebiete: Ehe und Familie (Familientrainer), ökosoziale Landschaft, lebendige Pfarre bzw. Kirche, gesellschaftliche Entwicklung

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

... dass der Glaube als tragende Kraftquelle für uns Christen bei der Gestaltung des Lebens im „Mann-sein“ in den Referaten nicht zu kurz kommt und wir uns von der Frohbotschaft berühren und entflammen lassen.

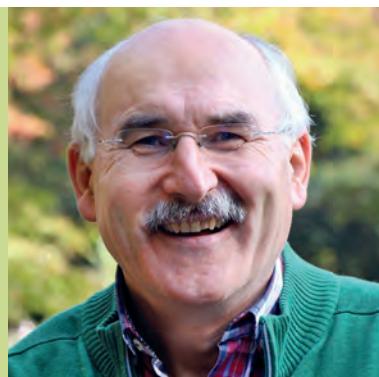


Foto © Diözese Linz, Appenzeller

⊕ Dr. Franz Kogler

4644 Scharnstein, Rathberg 8
 Tel.: 0677 615 20 620
 E-Mail: franz.kogler@hotmail.com

Beruf: Theologe, Referent für Bibelpastoral, **Jahrgang:** 1958

Interessensgebiete: Lebendiger Zugang zur Bibel, Glaube als Kraftquelle (neu) entdecken; Kirche wohin?

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Ich möchte Männern Mut machen und sie stärken. Ich bin gerne Männertagsredner, weil es hier geerdet zugeht und das Leben im Mittelpunkt steht.



⊕ **Diakon Mag. Franz Landerl**

4502 St. Marien, Rhemastraße 10
Tel. 0676 8776 5892
E-Mail: landerl.franz1@gmail.com

Beruf: Pfarrassistent, Lebensberater, Selbständiger Supervisor u. Coach,
Jahrgang: 1959

Interessensgebiete: Wir brauchen Begleiter im Leben! Väter, Vorbilder für ihre Kinder?

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Positive Stimmung und Vision für Männer in der Kirche. Wir sind keine Einzelkämpfer, sondern wir haben „Vorkämpfer“ und jetzt viele „Mitkämpfer“. Die KMB bewegt in unseren Pfarren (unverzichtbar!!!).



⊕ **Mag. Wolfgang Ölz**

4020 Linz, Domgasse 4/1/1
Tel. 0676 8776 3468
E-Mail: wolfgang.oelz@dioezese-linz.at

Beruf: Diözesanreferent Männerpastoral / KMB OÖ

Jahrgang: 1972

Interessensgebiete: Bücher, Bibel, Stille, Beziehung zu Jesus Christus

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Als gebürtiger Vorarlberger bin ich offen für die vielen unterschiedlichen KMB-Gruppen in Oberösterreich. Es ist für mich immer ein Erlebnis, die Kraft eines „men spirit“, einer männlichen Spiritualität und Gemeinschaft, zu erleben.

Als Männertagsredner möchte ich gemeinsam mit den Männern herausfinden, was uns bewegt und auch gemäß unserem Leitbild versuchen, die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben in der Ausrichtung an Jesus sichtbar und erfahrbar zu machen, Schritt für Schritt.



⊕ **Mag. Hans-Georg Pointner**

4063 Hörsching, Lärchenweg 11
Tel. privat: 0664 7340 2481
E-Mail: hagepo@gmx.at

Beruf: Religionslehrer

Jahrgang: 1970

Interessensgebiete: Sport und Bewegung, Bibel und Liturgie, weltweite Zusammenhänge

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Perspektiven aus dem christlichen Glauben für alle Herausforderungen des Alltags und männliches Selbstbewusstsein zu vermitteln.



Foto © Afra Hämmерle-Loidl

⊕ Mag. Hans Putz

4202 Hellmonsödt, Gerberfeld 6

Tel. privat: 0681 2025 0230

E-Mail: hans.putz@a1.net

Beruf: Pensionist, **Jahrgang:** 1953

Interessensgebiete: gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen analysieren und mitgestalten, alltagstaugliche Spiritualität, Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit, Zwischenmenschliches, Coaching und Begleitung.

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Das Männertags-Thema mit dem Leben der teilnehmenden Männer in Beziehung bringen, Impulse für die eigene Lebensgestaltung zur Verfügung stellen und den Blickwinkel erweitern. Wichtig ist mir dabei die christlich-spirituelle Basis. Ich finde es wichtig, dass interessierte Männer eine Gelegenheit zum Austausch untereinander haben.



⊕ Ing. Peter Riegl

4540 Bad Hall, Karl-Zeller-Straße 2

Tel. privat: 0676 55 49 500

E-Mail: peter.riegl@24speed.at

Beruf: Selbstständig, **Jahrgang:** 1961

Interessensgebiete: Entwicklungspolitik, Wirtschaft und Gesellschaft

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Mir ist wichtig, aktuelle Themen zu beleuchten und das Interesse und Verständnis für entwicklungs-politische Themen zu wecken sowie der Dialog über diese Themen. Eine klare Positionierung der KMB in der Öffentlichkeit. Die Präsentation von Sei-So-Frei-Projekten.



Foto © Sabine Zach

⊕ Mag. Wolfgang Schönleitner

4730 Waizenkirchen, Davidstraße 2

Tel.: 0676 8776 5251

E-Mail: wolfgang.schoenleitner@dioezese-linz.at

Beruf: Seelsorger, **Jahrgang:** 1978

Interessensgebiete: Neue Medien; nachhaltiger Lebensstil; Laufen, Väterangebote entwickeln, authentisch Mann sein.

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Mir ist wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem offen darüber gesprochen werden kann, was uns Männer bewegt. Wo zeigt sich Glaube konkret im Leben? Was können wir dazu beitragen?



⊕ **DI Bernhard Steiner**

4733 Heiligenberg, Eitzenberg 10

Tel. privat: 0660 406 7959

E-Mail: bernhard.steiner@dioezese-linz.at

Beruf: Musikschullehrer, **Jahrgang:** 1961

Interessensgebiete: Männerspiritualität, Bibel, Option für die anderen

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Mir ist wichtig, die Inhalte und Grundsätze der KMB zu vermitteln und mit den Männern ins Gespräch zu kommen. Die Vielfalt der Männergruppen in den Pfarren Oberösterreichs ist bereichernd. Ich lerne die Anliegen der Männer kennen. Die Männertage bieten für mich die Möglichkeit zum persönlichen Austausch und zu Gesprächen.



⊕ **Martin Wintereder**

4724 Neukirchen, Am Kreuzberg 12

Tel. privat: 07278 3916, dienstl.: 0676 8776 6312

E-Mail: p.wintereder@eduhi.a

Beruf: Dekanats-Assistent

Jahrgang: 1960

Interessensgebiete: Kirchliche Erwachsenenbildung, kirchlicher Umweltberater, Wortgottesfeier-Leiter

Was ist mir als Männertagsredner wichtig?

Männer sollen nicht nur „eine Meinung haben“, sondern ihre Lebens-Sichtweisen immer weiterentwickeln können. Dazu will ich ermutigen, bestärken und Weiterbildung anbieten. Ich selber profitiere von der Buntheit unserer Pfarrgemeinden in der Diözese und ihren Männergruppen in ihrer Vielfalt. Das weitet mein Bild von Kirche vor Ort und lässt mich im Austausch bleiben.

Veränderungen 2024/25

Neue Männertagsredner sind:

Mag. Wolfgang Ölz

Mag. Hans Putz

Ihre Tätigkeit beendet haben:

Karl Köpf (1990 - 2024)

Als Männertagsredner pausieren:

Mag. Matthias Fellinger

Johannes Ebner

Mag. Michael Pötzlberger

Danke für Euren engagierten Einsatz!

Den Männertag gestalten

Vorbereitungsarbeiten

- ⊕ Rechtzeitig im KMB-Team den Termin für den Männertag festlegen. Dabei auf etwaige weitere Veranstaltungen der Pfarre/ Gemeinde achten.

- ⊕ Für gute Beschilderung des Veranstaltungsortes sorgen (nicht jede Person weiß automatisch, wo das Pfarrheim, das Gasthaus ist).

- ⊕ Zuständigkeiten (Verantwortlichkeit) und Details der Durchführung klären und festlegen.

- ⊕ Ein Kurztext zur Bewerbung des Männertages kann auch von der Homepage heruntergeladen werden.



Formulare, Unterlagen und Informationen
www.dioezese-linz.at/site/kmb/intra/intern/maennertag
 Benutzername: kmbintern
 Passwort: W4sM4nn\$bewegt

- ⊕ Einen Bericht mit Foto auf der Pfarr-Homepage veröffentlichen und an lokale Medien und die Diözesanstelle senden (für die diözesane KMB-Homepage).

Abrechnung und Honorar für Männertagsreferenten:

- ⊕ Das Referentenhonorar bei Männertagen beträgt € 80,-- und Fahrtkosten.

- ⊕ Die Fahrtkosten übernimmt zur Gänze die Diözesanstelle, wenn jemand von der Männertagsreferentenliste ausgewählt wird (amtl. Kilometersatz: € 0,42/km).

- ⊕ Die gesamte Abrechnung erfolgt über die Pfarrgemeinde bzw. Dekanat/Pfarre.

- ⊕ Die Kosten für das Referat und die Fahrtkosten rechnet der Referent mit dem Veranstalter (KMB-Ortsgruppe) ab.

Die Fahrtkosten werden der KMB-Diözesanstelle in Rechnung gestellt.

Achtung!!!! Es gibt eine neue Rechnungsadresse:

Diözese Linz
Team Generationen -
Katholische
Männerbewegung
Kapuzinerstraße 84
4020 Linz

Jona – biblischer Jahresbegleit

Das Buch Jona steht im Alten Testament zwischen den Prophetenbüchern und der Weisheitsliteratur. Es wird den Prophetenbüchern zugeordnet, auch wenn sich im Buch eigentlich nur ein einziger Satz prophetischer Rede findet: „Noch 40 Tage und Ninive ist zerstört.“ (Jona 3,4)

Der Prophet Jona wird im 2. Buch der Könige als „Jona ben Amitai“ erwähnt, also als „Jona, der Sohn Amitais“ (2 Kön 14,25). Der Prophet Jona hat also einige Jahrhunderte vor der Verfassung des Buches gelebt, denn die Bibelwissenschaft ist sich einig, dass es erst nach dem babylonischen Exil geschrieben wurde, vermutlich im 4. Jh. v. Chr. Daraus lässt sich eindeutig schließen, dass es sich beim Buch Jona um eine Lehrerzählung handelt und keinesfalls um einen historischen Bericht. Der sogenannte Jonapsalm (Jona 2,3-10) wurde später in die Jonaerzählung eingefügt.

Jona, ein Anti-Held

Jona verweigert, zweifelt, flüchtet, bockt. Sehr schnell stellt sich die Frage: Worin kann/soll er uns eigentlich ein Vorbild sein? Das Jonabuch erzählt eine Geschichte, aus der keiner so herauskommt, wie er hineingegangen ist: die Seeleute nicht, die Menschen und Tiere(!) aus Ninive nicht, Jona nicht und auch Gott nicht. Alles kann sich ändern, wenn's um Leben geht. Wir haben es mit einem Gott – die heimliche Hauptperson des Buches! – zu tun, der unablässig Grenzen überschreitet. Gottes Wort und Wirken tut sich kund in dem, was sich ereignet: in den Naturgewalten,

in Begegnungen mit Menschen, Pflanzen und Tieren (im großen Wind, im großen Sturm und stürmischem Meer, im großen Fisch, im Trockenem, auf dem Jona landet, im Rizinusstrauch, im Wurm, im sensenden Ostwind und in der stechenden Sonne).

Von einer Glaubensenge zu innerer Weite

Der Erzähler des Jonabuches möchte für einen Glauben werben, der sich furchtlos auch auf die unvertraute Welt einlässt, ohne sie gleich vorzuverurteilen. Es könnte ja sein, dass dort vielleicht manchmal mehr Glaube und Hoffnung zu finden ist als im eigenen Umfeld. Jona jedenfalls macht gleich zwei Mal diese Erfahrung. Das Jonabuch wirbt dafür, Gott noch einmal wesentlich größer zu sehen in seinen Möglichkeiten, als es unser begrenzter Menschenverstand zulässt. Schwarz-Weiß-Denker oder Menschen mit einem engen und unabänderlichen Glaubenssystem tun sich vermutlich schwer mit diesem Buch der Bibel.

Die Jonaerzählung will den Blick auf den eigentlichen Sinn der Erwählung Israels lenken: Erwählung, um als Werkzeug zu Heil und Rettung für alle zu dienen.

Sie wendet sich also gegen jeden Isolationismus und exklusiven Erwählungsanspruch. Wir treffen auf eine göttliche Weite, die Jona überfordert.

Der Gott des Rechtes bewegt zur Umkehr und erweist sich darin als Gott der Vergebung und des Strafverzichts, weil er ein Gott der grenzenlosen Liebe zu allem Lebendigen ist. Von dieser Liebe lebt auch der Prophet. Dieser Gott hat Interesse an der Rettung und Befreiung der Menschen. Jonas eigene Umkehr zum barmherzigen Gott bleibt offen.

Jona - eine wichtige Gestalt unserer Glaubensgeschichte

Der Verfasser des Jonabuches betreibt seine Theologie nicht belehrend, sondern mit Humor, mit feiner Ironie und Sprachwitz. Auch dieses Einladende seiner Sprache gehört zu seinem Glauben und seinem Bild von Gott. Jona wird mit vielen „lästigen“ Fragen konfrontiert, besonders kommen diese von Gott. Deshalb werden wir am Ende des Buches auch mit einer Frage entlassen und nicht mit einer „Moral von der Geschichte“.

Viele Motive aus dem Jonabuch finden sich in den Evangelien des Neuen Testaments wieder:

- ⊕ Der Aufruf zur Umkehr
- ⊕ Die Geschichte vom Seesturm (Mk 4,41; Mt 12,41 par.)

er 2024/25

Foto © Pixabay



⊕ Jona als Zeichen (Mt 12,38-41, Lk 11,29-30): Tod und Auferweckung

⊕ Die Heilszusage Gottes gilt für alle Völker

⊕ Parallelität Jona – älterer Sohn im Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15). Auch hier bleibt offen, wie der ältere Sohn sich zur Botschaft des Vaters weiter verhält.

⊕ Skandal, sich mit Sündern einzulassen (Lk 15, 1f.) – Jesus hatte oft viel mehr Mühe mit den besonders Frommen seiner Zeit als mit den „Zöllnern und Sündern“.

Die Gestalt des Jona bzw. Motive des Buches Jona wurde vielfach in der Kunst- und Literaturgeschichte aufgegriffen. Zum Beispiel bekommt Jona eine besondere Stellung in Michelangelos „Jüngstem Gericht“ in der Sixtinischen Kapelle: Jona ist hier an zentraler Stelle als lei-

denschaftlicher und leidender, als niedergeworfener und aufsässiger Mensch gezeichnet.

Grundlegende Fragen an unser Leben und unseren Glauben

Das Buch Jona fordert uns existentiell heraus, wenn wir uns auf die Tiefe der Erzählung einlassen. Es eröffnen sich viele persönliche Fragen und Anfragen an unser Leben und an unseren Glauben:

⊕ Was ist die „Mission“ meines Lebens? Folge ich ihr oder laufe ich davon, wenn es schwierig wird?

⊕ Wo stellt(e) das Leben mir Fragen, die mich in meinen selbst zusammengezimmerten Sicherheiten zutiefst erschüttern (erschüttert haben)?

⊕ Ringe ich auch manchmal mit dem Gottesbild meiner eigenen Tradition?

⊕ Wo hat mich das Leben gezwungen, nicht nur meine Sichtweisen, sondern mein Leben selbst zu ändern?

⊕ Gibt es Situationen in meinem Leben, wo ich am Ende war und nicht mehr wollte?

⊕ Kenne ich die Erfahrung des Gebets aus der Tiefe?

⊕ Kenne ich Erfahrungen von Wandlung in der Tiefe, im Dunkel?

⊕ Habe ich Lebenserfahrungen, die ich als Verlust des Schattens beschreiben könnte?

⊕ Was ist mein Verständnis von Gerechtigkeit?

⊕ Kann Schuld nur durch Strafe gesühnt werden?

⊕ Habe ich in meinem Leben/ Glauben grundlegende Haltungen/ Meinungen geändert? Was waren Anlässe dafür?

⊕ Fühle ich mich manchmal hing- und hergeworfen zwischen Wunsch und Realität?

⊕ Kenne ich bei mir eine Distanz zu Menschen anderer Kultur oder Religion oder eine Tendenz zur Abgrenzung aus einem Gefühl der moralischen Überlegenheit?

Mag. Wolfgang Bögl, MAS, PMM
*Theologischer Assistent
 der KMB OÖ*

„Wir alle sind eins in Jesus“

Gottesdienst zum Männertag der KMB

LIED ZUM BEGINN

Selig seid ihr - GL 458

EINLEITUNG

Der heurige Männertag der KMB steht unter dem Thema „DEMO-KRATIE GESTALTEN“. Wir wollen in diesem Gottesdienst dem nachgehen, was eine starke und stabile Demokratie ermöglicht und erhält und wir wollen den Blick auf unsere Möglichkeiten legen, Demokratie und alle Prozesse in ihr aktiv mitzustalten.

KYRIE

Wir wollen Jesus den König in unserer Mitte begrüßen.

⊕ Jesus, du hast dein König-Sein umgedeutet auf ernstgemeinte Zuwendung, zuhören, mitgehen, auf Augenhöhe begegnen – Kyrie eleison

⊕ Jesus, du befähigst uns immer wieder dazu, uns an allen Tagen – auch am Sabbat – für die Gesellschaft, für einzelne Menschen in ihr zu engagieren – Christus eleison

⊕ Jesus, du hast uns vorgelebt, was es bedeutet Verantwortung zu übernehmen, aufzustehen und Unrecht lautstark anzuprangern – Kyrie eleison

GLORIA

Ich lobe meinem Gott - GL 383

TAGESGEBET

Wir wollen beten: Du Gott gibst uns die Fähigkeit auf den Weg, lebendige Bausteine deiner Kirche und der Gesellschaft zu sein – auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Wir preisen dich für dein nie endendes Vertrauen in uns und bitten dich: Stärke uns dabei, lebensfreundliche Umwelten aktiv mitzustalten. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Begleiter, jetzt und alle Tage, Amen.

LESUNG

vom Tag (oder als Vorschlag: Gal 3,26-29)

ANTWORTGESANG

Manchmal feiern wir - GL 472

EVANGELIUM

vom Tag (oder als Vorschlag: Mt 5,13-16)

PREDIGTIMPULSE

„Ihr seid alle eins in Christus“, so schreibt es der Apostel Paulus im Brief an die Galater (Gal 3,28). Das ist mehr als eine Heilsbotschaft für eine in weiter Ferne liegende Endzeit - gemeint ist das Hier und Jetzt. Wir sind aufeinander verwiesen: Es gibt viele

Menschen in unserem Leben, die wir meist nicht kennen, ohne die unser Alltag zum Scheitern verurteilt wäre. Vielleicht fällt uns das auf, wenn wir den Lichtschalter einschalten und es dunkel bleibt, wenn Mülleimer übergehen, wenn es kein Brot gibt, wenn kein Zug fährt, wenn die Nachbarschaftshilfe ausbleibt.

Was kann denn ich in dieser hoch komplizierten Welt bewirken? Eine Frage, die wir wohl gut kennen. Und dann der Verweis auf die Politik, wo ein beängstigend größer werdender Anteil der Bevölkerung den Eindruck hat, von „denen da oben“ nicht gehört zu werden, dass an ihnen vorbeiregiert wird. Das Gefühl der Machtlosigkeit ist hier sehr stark, gepaart mit Frustration und oft einer gehörigen Portion Wut.

„Zur Freiheit hat uns Christus berufen“ (Gal 5,1). Viele fühlen sich weder frei, noch befähigt dazu beizutragen, für andere Freiheit zu ermöglichen. Als Christen und Christinnen sind wir dazu ausgesandt, gesalbt und gestärkt, das Bild von einem „Leben in Fülle“ für möglichst viele ein Stück weit Realität werden zu lassen. Nicht durch sporadische Almosen, sondern dadurch, dass wir ungerechte Strukturen der Ausbeutung und Ausgrenzung als solche benennen, uns für deren schrittweise Veränderung mit all unsere Fähigkeiten einsetzen. Wir können unsere Wahrnehmung von „aufeinander verwiesen sein“ sowie von „zur



Foto © KMB, Kaspar

Freiheit berufen“ als Ausgangspunkt nehmen, damit andere öfter erfahren, dass sie gehört und gesehen, ernst genommen werden, leicht zugängliche und langfristig ausgelegte Hilfe zur Selbsthilfe erhalten. Sodass sich ihr Leben dann ein Stück mehr als frei und gelungen anfühlt.

FÜRBITTEN

Guter Gott, immer dürfen wir mit unseren Bitten zu dir kommen

⊕ *Wir beten für alle, die an den Rändern der Gesellschaft leben und teils zu Recht den Eindruck haben, dass sie nicht ausreichend einen einfachen Zugang zu unterstützenden Maßnahmen haben. Du Gott des Miteinander, wir bitten Dich erhöre uns.*

⊕ *Wir beten für alle, die aufgrund ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung oder sozialen Status ausgrenzen. Du Gott des Miteinander, wir bitten Dich erhöre uns.*

⊕ *Wir beten für alle, die sich derart in die Enge getrieben fühlen oder verbittert sind, dass sie mit radikalen Ansichten oder Aussagen reagieren. Du Gott des Miteinander, wir bitten Dich erhöre uns.*

⊕ *Wir beten für alle, die sich für Gerechtigkeit, für ein Leben in Fülle im hier und jetzt für möglichst viele voller Tatkraft einsetzen. Du Gott des Miteinander, wir bitten Dich erhöre uns.*

⊕ *Wir beten für uns, dass wir neu erkennen, dass wir Mitverantwor-*

tung für Demokratie tragen, dass Politik sehr stark von uns im Sinn des Evangeliums mitgestaltet werden kann und soll. Du Gott des Miteinander, wir bitten Dich erhöre uns.

Du Gott hörst alle unsere ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten. Darauf können wir vertrauen, heute und alle Tage unseres Lebens, Amen

ZUR GABENBEREITUNG BZW. GABENÜBERTRAGUNG:

Wenn wir das Leben teilen - GL 474

SCHLUSSGEbet

Guter Gott, Du Quell unseres Lebens und des gelingenden Miteinanders.

Du verleihst uns Flügel wie Adler, um uns für demokratische Werte in allen Lebensbereichen einzusetzen, dafür preisen wir dich.

Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen in unsere Fähigkeiten, uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen. Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Begleiter, jetzt und alle Tage, Amen

SCHLUSSLIED

Herr, wir bitten: Komm und segne uns – GL 920, 3.-5. Str.

Zusammengestellt von:
Mag. Christian F. Freisleben

ganz und gar

*den konflikt
scheute er nicht
das gegenwort
ein scharfes nein
nicht fremd
waren sie ihm*

*denn bis an die grenzen
konnte er gehen
für grenzenlose
menschlichkeit:
dieser mann.*

*deshalb
wieder und wieder
ein zärtlicher blick
wache ohren
ein offenes herz*

*für die
die nichts galten
für all die einflusslosen
und scheinbar überflüssigen
die unbeachteten
und randständigen.*

*die frauen
die kinder
die angeschlagenen
mannsbilder
willkommen
sind sie ihm
als brüder
und schwestern*

*ohne wenn und aber
ganz und gar.*

Stefan Schlager,
26.1.2024

Für eine gerechte Welt



→ PROJEKTABENDE IM NOVEMBER 2024



Foto © Sei So Frei OÖ

Lasst euch von uns „mitnehmen“ in die Lebenswelten Afrikas und Lateinamerikas! Wir sind im Herbst wieder in ganz OÖ unterwegs und geben an sechs Abenden spannende Einblicke in unsere Arbeit. Stellt uns konkrete, gern auch kritische Fragen und diskutiert mit uns aktuelle Themen. Wir zeigen euch heuer vorwiegend die Projekte unserer langjährigen Partnerorganisation RIFO (The Ripple Foundation) in Uganda, schwerpunktmäßig die Imkerei am Rande des Rwenzori-

Nationalparks in Kasese. Lasst euch außerdem die Chance nicht entgehen, Sei-So-Frei-Geschäftsführer Franz Hohenberger live zu erleben, bevor er am 1. Juni 2025 in Pension geht. Der Eintritt ist frei. Für einen gemütlichen Ausklang ist gesorgt.

Unsere Bitte: Die Projektabende sind nicht nur ein Angebot für euch KMB-Mitglieder, sondern vielmehr eine Einladung an alle Interessierten jeden Geschlechts und Alters, die die Welt ein Stück gerechter gestalten wollen! Unser Ziel ist es, Sei-So-Frei innerhalb der Diözese zu stärken, damit wir weiterhin für die Menschen in

Afrika und Lateinamerika da sein können. Wir freuen uns, wenn ihr uns dabei unterstützt: Nehmt gerne eure Frauen, Kinder, Bekannten etc. mit und bewerbt den Abend bitte in eurer Region! Fertige Grafiken inkl. Text sowie Plakate z. B. für Dekanats-/Pfarrwebsite, Pfarrblatt, Gemeindezeitung, Schaukästen etc. könnt ihr auf: www.seisofrei-ooe.at/projektabende2024 herunterladen. Plakate (A4, A3) schicken wir euch auch gerne kostenlos zu. Herzlichen Dank und bis bald!

- 05.11.2024 Firma ÖkoFEN in Niederkappel**
- 07.11.2024 Pfarrzentrum Riedberg in Ried/Innkr.**
- 12.11.2024 Pfarrsaal in Vorchdorf**
- 15.11.2024 Pfarrheim in Ternberg**
- 18.11.2024 Pfarrheim in Windischgarsten**
- 21.11.2024 Pfarrzentrum in Gallneukirchen**

Beginn: 19:00 Uhr (Windischgarsten: 19:30 Uhr)

→ URLAUBSKLEINGELD IN DER SPENDENBOX

Das Sammeln und Abgeben von Fremdwährungen im Sei-So-Frei-Büro hat bereits viele Jahre Tradition. Dank eurer tatkräftigen Mithilfe ist seit letztem Herbst in rund 30 Bankstellen der Raiffeisenbank auch eine Sei-So-Frei-Spendenbox zu finden. Darin landet Restgeld aus dem Urlaub, das wir schließlich in den Brunnenbau in Tansania investieren. Über Beträge in Fremdwährung, die zu gering zum Umtauschen sind, freuen wir uns ebenso wie über Euromünzen,

die sich ungenutzt in Laden, Mietelkonsolen oder Hosentaschen ansammeln. Vielen Dank – stellvertretend für euch alle – an Karl



Foto © Sei So Frei OÖ

Mair-Kastner, KMB-Obmann der Pfarre EferdingerLand, der uns die Münzen und Scheine der Eferdinger Bankstelle Ende Juni vorbeigebracht hat!

Die kleinen Boxen (15 x 15 x 15 cm) wurden uns von der RLB OÖ zur Verfügung gestellt. Wenn ihr auch eine Box in eurer örtlichen Raiba-Filiale aufstellen dürft, nehmt bitte **Kontakt zum Sei-So-Frei-Büro** auf: Sonja Hainzl, 0732 7610 3463, office@seisofrei-ooe.at! Danke.

→ RÜCKBLICK 2023: ALPHABETISIERUNG IN MOSAMBIK

Fotos © Sei So Frei OÖ



Klassenräume, Tafeln, Schulbücher: Die Hilfe aus der Adventsammlung 2023 ist in Afrika angekommen. Dank eures Engagements konnten wir das langjährige Erfolgsprojekt „Schule unterm Schattenbaum“ um 13 befestigte Unterrichtsgebäude erweitern. Mittlerweile haben wir von unserer Partnerorganisation ESMABAMA Fotos von den fertiggestellten, stabilen 6 x 10 m großen „Ein-Raum-Gebäuden“ erhalten. Das war kein leichtes Unterfangen, befinden sich diese doch in so entle-

genen Gebieten, dass das ESMABAMA-Team aus der Provinzhauptstadt Beira dorthin bis zu zehn Stunden Autofahrt auf schlechtesten Straßen auf sich nehmen musste.

Einmal angekommen, strahlten jedoch überall Gesichter vor Zufriedenheit und Freude über die befestigten Unterrichtsräume, wo im Frühling wieder mit den Alphabetisierungskursen begonnen wurde. Diese können nun bei jedem Wetter stattfinden, was den Lernfortschritt

der Erwachsenen positiv beeinflussen wird. Man findet auch häufig Kinder und Jugendliche dort, wenn es im Umkreis von 15 km keine Volksschule gibt und unsere Alphabetisierungszentren die einzigen Orte sind, wo Menschen am Lehr- und Lernprozess teilnehmen können.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Einsatz und ihrer Spende zu einer selbstbestimmten Zukunft für die Familien in Sofala beigetragen haben!

→ SCHOKOLADE UND FLYER

Wir Menschen teilen uns diesen Globus. Sorgen wir gemeinsam für eine gerechte Welt! Fair gehandelt und aus biologisch angebautem Kakao hergestellt, hat unsere Vollmilchschokolade mittlerweile Tradition und eignet sich perfekt, um Kindern, Kolleg:innen, Freund:innen, Nachbar:innen, dem Sportteam, netten Bekannten oder sich selbst ein schokoladiges Stück Hoffnung zu schenken.

Die handlichen 15-g-Tafeln der EZA passen in jedes Nikolaussäckchen und sind au-

ßerdem eine sympathische Art und Weise, um auf die Arbeit von Sei-So-Frei aufmerksam zu machen. Wir bieten dazu – auf vielfachen Wunsch – heuer erstmals einen kostenlosen Flyer im Postkartenformat an. Dieser

kann die Schokolade dort, wo sie in unbekanntes Terrain vorstößt, begleiten und erklärt den Beschenkten kurz und knapp, wer Sei-So-Frei ist und wofür wir uns im



**Schokolade
1 Tafel à 15 g:**

€ 1,-
(exkl. Versand)

Schachteln à 120 Stück
zu Sonderkonditionen!

**Bestellungen
unter:**

office@seisofrei-ooe.at
+43 732 7610 3463

heurigen Advent einsetzen. Für eine gewünschte Schokoladieferung vor dem Nikolaustag bestellt bitte bis 21. November! Letztes Jahr blieb – zum Leidwesen des Büroteams – von den insgesamt 20.000 Schokoladen keine einzige übrig. Also: Schnell sein, lohnt sich.

Adventsammlung 2024

„Stern der Hoffnung“

→ IMKEREI IN UGANDA

Fotos © Sei So Frei OÖ



Die Sei-So-Frei-Adventsammlung widmet sich heuer der Imkerei in Uganda (Afrika), wo unsere Partnerorganisation RIFO (The Ripple Foundation) seit 2014 die Menschen im Bezirk Kasese unterstützt. Neben der Umsetzung vieler verschiedener Projekte, etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheit, sensibilisiert RIFO die Familien auch für ihre Umwelt und unterstützt sie bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Rund 80% der Einwohner:innen ernähren sich von dem, was sie anbauen und was ihre Hände tagtäglich hegen und pflegen. Das kleine Stückchen Land ist ihre Lebensgrundlage und als solche sehr kostbar. Gerade deshalb sind innovative Landwirtschaftsprojekte von großer Bedeutung, wenn es darum geht, Hunger und Armut erfolgreich zu bekämpfen.

Ein wichtiger und seit dem Jahr 2020 integrierter Bestandteil unse-

rer Initiative ist die Imkerei. Mit der Bienenhaltung sind die Familien am Rande des Rwenzori-Nationalparks in der Lage, sich eine alternative Einkommensquelle zu schaffen und gut für sich und ihre Liebsten zu sorgen. Viele der von RIFO unterstützten Imker:innen blicken bereits auf ein langes und kräftezehrendes Arbeitsleben am Feld zurück und wissen deshalb die körperlich weniger anstrengende Bienenhaltung besonders zu schätzen. Die teilnehmenden Familien pflanzen Setzlinge bienenfreundlicher Bäume und fördern so die ökologische Vielfalt. Darüber hinaus wirkt die Bewusstseinsbildung rund um die Imkerei illegalen Praktiken wie der Abholzung und Wilderei in der Region entgegen.

Über das Projekt stellen wir Schutzausrüstung, Langstroth-Bienenstöcke, Honigschleudern, Smoker, etc. zur Verfügung. Dank des aus-

gewogenen Klimas in Äquatornähe erzielen die Imker:innen damit bis zu vier Honigernten pro Jahr. In Kursen lernen sie, wie sie ihre Ernte schließlich weiterverarbeiten und als Honig, Bienenwachs und Propolis erfolgreich vermarkten. Durch die gegenseitige Vernetzung und den Austausch stärken sich die Teilnehmer:innen gegenseitig und sind ausgesprochen erfolgreich – was sich herumgesprochen hat. Das Interesse am Projekt teilzunehmen, ist groß.

Bitte unterstützt mit der Durchführung der Adventsammlung in eurer Pfarre diese wertvolle Entwicklung in Uganda, die den Familien ein dauerhaftes Zusatzeinkommen ermöglicht und die Umwelt schützt! Machen wir die Welt gemeinsam ein Stück gerechter. Herzlichen Dank für eure Mithilfe! Alle Adventmaterialien findet ihr unter: www.seisofrei-ooe.at/advent2024



Adventsammlung 2024

Stern der Hoffnung

Imkerei
in Uganda

SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung in Oberösterreich. Unsere Adventsammlung dient dem Projekt „Imkerei in Uganda“. Im Falle einer gänzlichen Ausfinanzierung fließen Ihre Spenden in ähnliche Projekte.

www.seisofrei-ooe.at

DIÖZESANTAG



DEMOKRATIE
GESTALTEN

Sa., 19. Oktober 2024
9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels

Festvortrag „DEMOKRATIE GESTALTEN“ mit Univ.-Prof. Dr. Meinhard LUKAS
Musikalische Umrahmung: Andrea und Franz Froschauer

Erklärungen der KMB von Diözesanobmann **DI Bernhard Steiner**

Gottesdienst mit Diözesanbischof **Dr. Manfred Scheuer** und
Mag. August Aichhorn, geistlicher Assistent der KMB



Infos und Anmeldung

Wir bitten um verbindliche Anmeldung
bis spätestens 4. Oktober 2024!

